

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Geld: öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisprospekt-Druck
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Wechsler. — Bezugs-Bestellungen nehmen ungenötigt entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung Nr. 21, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortige Buchhandlung und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Kostenlos-Preis für die Reiter: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 20 Pf. in davon abweichender Ausgabe; sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen im vorigen Jahrgang entwerdender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 13. Mai 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 223. • 60. Jahrgang.

Wer ist Marschall?

Freiherr v. Marschall ist ein Außensteiter. Das ist bei uns etwas Ungewöhnliches. Bei uns muß ein Diplomat in der Regel im Beruf groß geworden sein, und, wie man sagt, die Schenkeur gemacht haben. In anderen Ländern ist das viel weniger der Fall. Da werden Parlamentarier, Gelehrte, Kaufleute und dergleichen sehr häufig mit der Vertretung von Völkern betraut und man macht recht gute Erfahrungen damit.

Auch bei Freiherrn v. Marschall hat man recht gute Erfahrungen mit dem Außensteiter gemacht. Er ist aus der juristischen Laufbahn hervorgegangen. Am 12. Dezember 1842 in Karlsruhe geboren, begann Baron Marschall im Jahre 1871 als Amtsrichter in Schwetzingen, war dann nacheinander Staatsanwalt in Mosbach und Mannheim, wo er 1882 zum Landgerichtsrat aufrückte, später finden wir Marschall bereits als badischen Gesandten und Bevollmächtigten beim Bundesrat in Berlin.

Baron Marschalls Übertritt aus dem badischen Landesdienst in den Reichsdienst erfolgte im Rahmen eines weltgeschichtlichen Ereignisses: des Sturzes Bismarcks. Am 1. April 1890, also wenige Tage nach Bismarcks Abgang, wurde Baron Marschall dem Grafen Caprivi, dem Nachfolger Bismarcks, als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes an die Spitze gestellt. Diese Ernennung machte damals um so mehr Aufsehen, als Baron Marschalls Eignung für dieses hohe Amt trotz dessen, wenn auch leuchtender politischer Erfahrungen von vielen Seiten stark angezweifelt wurde. Insbesondere war es Bismarck, der nicht ohne Hohn von dem „Staatsanwalt“ an der Spitze des Berliner Auswärtigen Amtes sprach.

Es dauerte jedoch nicht lange, und die Zweifel verstummten. Der ehemalige Staatsanwalt arbeitete sich mit erstaunlicher Raschheit in sein neues Amt ein und stellte seinen Mann, besonders im Reichstag, wo seine hervorragende, in der Schule des Staatsanwalts geübte Rednergabe sehr wirksam zur Geltung kam. Bei der parlamentarischen Vertretung der berühmten Dezember-Handelsverträge von 1893, die ihm unter dem Reichskanzler zuzam, bewunderte man allgemein seine Schlagfertigkeit als Debatter und seine Beherrschung der vielverzweigten Materie.

An der Spitze des Auswärtigen Amtes liebte Baron Marschall, den man im Palais in der Wilhelmstraße anfänglich wie einen Logiergast behandelte, nicht weniger als sieben Jahre. Er überlebte die Amtsdauer Caprivis und leistete noch dem dritten Kanzler, dem Fürsten Chlodwig Bismarck, als Staatssekretär wertvolle Dienste, bis ihn im Jahre 1907 die Enthüllungen über die politische Posterei in Berlin und die Sensationsprozesse Redert, Lütow und Lusch, in denen er sich als Zeuge vernehmen ließ, zu der berühmten „Flucht in die Öffentlichkeit“ zwangen. Baron Marschall hatte durch diese Aufsehen erregende Flucht in die Öffentlichkeit moralisch wohl viel gewonnen, aber seine Stellung als Leiter des Auswärtigen Amtes wurde

dadurch erschüttert, und er räumte nach wenigen Monaten Herrn Bernhard v. Bülow den Platz, um als Votschaffer nach Konstantinopel zu gehen.

Was er in Konstantinopel geleistet hat, ist ja jetzt in der in- und ausländischen Presse hinreichend geschildert worden. Vor der türkischen Revolution machte man Herrn v. Marschall den Vorwurf, er sei zu sehr mit Abd ul Hamid verbunden gewesen. Mit Unrecht. Ein Jahr vor der Revolution trat er a. B. sehr energisch gegen einen Hauptgegner des alten Systems auf, Behim-Pascha, weil dieser sich an einer deutschen Schiffsladung vergreifen hatte. Marschall setzte auf die Gefahr hin, völlig in Ungnade zu fallen, seine Verbannung durch. Der Votschaffer hat es denn auch sehr schnell verstanden, sich mit der Revolution zu befreunden. Er ist aber in allen Sätteln gerecht. Ein Zeichen, daß er jetzt auch in London seine Sache machen wird. Hier gibt es für ihn ein Meistertück zu tun.

Die Besprechungen in Karlsruhe.

wb. Karlsruhe, 11. Mai. Heute vormittag nahm der Kaiser halb nach seiner Ankunft den Vortrag des Herrn Marschall v. Bieberstein entgegen. Gegen Abend hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg und anschließend hieran denjenigen des Staatssekretärs v. Auleren-Wächter.

hd. Karlsruhe, 12. Mai. Der Kaiser besuchte gestern nach dem Gottesdienst den preussischen Gesandten v. Eisenberg, den kommandierenden General Freiherrn von Sominen-Hüne und den Oberhofmarschall Grafen Ludlow. Um 12 Uhr fand eine Parade der Garnison statt und hierauf Frühstücksstafel im großherzoglichen Schloß. Abends besuchte der Kaiser das Hoftheater, wo die Operette „Die verschleierte Frau“ gegeben wurde. Der Reichskanzler ist gestern abend 9 Uhr wieder nach Berlin abgereist. Der Kaiser tritt die Fahrt nach Straßburg heute morgen 10 Uhr an. Auch Freiherr von Marschall und Staatssekretär von Auleren-Wächter reisen heute morgen wieder ab. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag mit dem Reichskanzler einen langen Spaziergang im Schloßpark. Die offizielle Bekanntgabe der Ernennung des Freiherrn von Marschall zum Votschaffer in London und des Freiherrn von Wangenheim zum Votschaffer in Konstantinopel wird erst nach der Abreise des Kaisers von Karlsruhe und der Ankunft des Reichskanzlers in Berlin erwartet.

Risikovergügen in Frankreich.

hd. Paris, 13. Mai. Mit unerbittlichem Risikoverhalten berichten die hiesigen Zeitungen über die Zusammenkunft in Karlsruhe. Mehrere Zeitungen reden von einem Komplott von Karlsruhe zur Sprengung der Tripel-Entente. Der „Temps“ sieht in ihnen einen neuen Akt der von Deutschland so beliebten Politik der freundschaftlichen Drohungen. Die Drohungen werden diesmal noch durch die Annahme der Militärvorlage unterstrichen.

Das Interesse an der Pforte.

hd. Konstantinopel, 13. Mai. Man sieht hier mit großer Spannung dem Ergebnis der Karlsruher Besprechungen entgegen, denn hier herrscht allgemein die Überzeugung, daß die

Türkei daran irgendwie interessiert sei. Der „Lain“ sagt, Freiherr von Marschall werde in London nicht vergessen, daß die Türkei bei Fragen, die sie angehen, ein Wort mitzureden hätte. Freiherr von Marschall kennt unsere Gefühle genau. Er war so rücksichtsvoll, bei den Potsdamer Verhandlungen seine Regierung zwei mal daran zu erinnern, daß die Türkei von den sie betreffenden Abmachungen unterrichtet werden müsse.

Eine konservative Stimme aus England.

wb. London, 13. Mai. Der konservative „Observer“ betrachtet die Ernennung des Herrn v. Marschall zum hiesigen Votschaffer bereits als Tatsache und bemerkt: Der Herr Baron möge persönlich sehr liebenswürdig sein, habe sich aber niemals als Freund Englands gezeigt. Es gebe gewisse diplomatische Methoden, die zum englischen Temperament gar nicht passen wollten. Fürst Bülow habe alle Länder Europas genau gekannt, nur nicht England. Dasselbe könne man nicht nur von Herrn von Auleren-Wächter, sondern auch von dem Hrn. v. Marschall sagen.

Bassermann Triumphator.

△ Berlin, 12. Mai.

Herr Bassermann ist ein geschickter Regisseur. Der nationalliberale Parteitag ist programmäßig verlaufen. Zwar, die Hauptpunkte des Streites hat der Zentralvorstand schon vorher ausgeglichen. Man hörte ja schon in der Presse, wie der Organisationsstreit mit den Jungliberalen erledigt werden soll. Der Zentralvorstand legte dem Parteitag ein verändertes Organisationsstatut vor. Danach kann zwar der Reichsverband der nationalliberalen Jugend bestehen bleiben. Er hat aber als solcher keine besonderen Rechte mehr in der Partei. Die einzelnen Jugendvereine müssen sich an die nationalliberalen Provinzialverbände anschließen. Durch diese können sie auch Einfluß gewinnen auf die Zentralkommission und den Zentralvorstand. Das ist sicher an sich eine Schwächung der Jugendorganisation. Aber wenn diese die nötige Latkraft besitzt, kann daraus eine Stärkung hervorgehen. Die Jugend kann innerhalb der Provinzen zu Einfluß gelangen.

Jedenfalls war auf dem Parteitag alles mit der Neuordnung der Dinge zufrieden. Das neue Organisationsstatut wurde unbedeutend angenommen, ohne jede Debatte. Alle Änderungsanträge waren schon vorher zurückgezogen.

Dann kam die große Rede Bassermanns über die politische Lage. 40 Sekunden langer Beifall ertönte, als Bassermann sich dem Volke zeigte. Schon das bewies, daß er gewonnenes Spiel hatte. Man wußte das ja auch schon aus den Kundgebungen der Vereine und Verbände der letzten Wochen. Die Rede zeigte den Führer in guter abgerundeter Form. Er konnte darauf hinweisen, daß unter ihm die Parteitage einen viel besseren Verlauf aufwiesen. Diesmal zählt man über 1200 Delegierte. Man ist mehr in die Massen eingedrungen und hat die Jugend stärker erfasst. Infolgedessen muß natürlich auch mehr für die Massen und für die Jugend Politik gemacht werden, politische Politik nennt es Bassermann.

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 12. Mai: „Die Meistersinger von Nürnberg.“ Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.

Es sind in diesen Rai-Tagen gerade 50 Jahre, daß Wagner der Komposition der „Meistersinger“ nahe trat, daß er die empfindungsreichste Seite dieser kostbaren Partitur niederschrieb: das Vorspiel zum dritten Akt, den Monolog des Hans Sachs! Hier vor allem waltet ja jener vom Dichterkomponisten bezeichnete „Geist einer ruhig lächelnden Resignation“, welche die tief ergriessene Seele des eigentlichen Helden dieses Dramas — Hans Sachs — beschwichtigt und zu milder Heiterkeit abstimmt. Es ist damit so recht der innerste Kern des „Meistersinger“-Kunstwerks angedeutet. Wenn aber diesem Helden in dem Ritter Wolther Stolz der Repräsentant schwärmerisch-jugendlichen Feuergeistes als neuer Held zur Seite tritt, so darf man in der Tat annehmen, daß Wagner in der Vereinigung eben dieser beiden Charaktere — sich selbst in seiner Doppelnatur hat verbildlichen wollen: den Wagner, der nach wilden Jugendstürmen, namentlich nach der leidenschaftlichen „Tristan“-Periode, — zu gereifter künstlerischer Männlichkeit sich hindurchrang. Müßen wir auch bedauern, daß Wagner sich als Mensch zu solcher ernst und milde verziehenden Weltanschauung nicht emporzuheben vermochte — in seiner Selbstbiographie verfaßt er wieder ganz in die kleinliche Verärgelung und Gehässigkeit —, so hat doch der Künstler unser Herz bezaubert; und gerade die „Meistersinger“-Oper ist als die gleichsam Wagnerische, als die deutschste unter allen Wagnerischen Schöpfungen dem deutschen Volk von jeher besonders lieb und wert geworden. Und wir — in Wiesbaden — denken dabei noch besonders gern des Umstandes, daß

Wagner einen großen Teil dieser Partitur im nahen Viebrich (in der Villa des damaligen Architekten Friedrich) geschrieben, zu jener Zeit auch verschiedentlich in Wiesbaden gewohnt und im Hause Schott zu Mainz Förderung und Anreiz seiner Arbeit gefunden hat.

Unsere geistige Vorstellung durfte somit als eine Art 50-jähriger Erinnerungsfest gelten. Und sie war auch besonders glänzend montiert. In der Hans-Sachs-Gestalt betont zwar, wie man weiß, Herr Schütz, seiner stimmlichen Beanlagung gemäß, mehr nur das biedere, tüchtige Element; doch weist er das poetisch-Rührende nicht gänzlich ab; und jedenfalls beherrscht er seine Aufgabe mit gutem technischen Geschick und erfreut in erster Linie durch seine energische, verständnisvolle Deklamation. Der Held der äußeren Handlung: Wolther Stolz fand in Herrn Längler (von Karlsruhe) einen willkommeneren Vertreter: seine dramatische Darbietung gibt sich wohl ein wenig gemächlich und schwerfällig; aber die kernige Frische und Gesundheit seiner Stimme und die Echtheit und Natürlichkeit seines Vortrags werden jede Sympathie. Den ganzen Abend über stürzte kein Witz den schönen Fluß seiner Gesangsleistung.

Besonders leuchtend trat diesmal die Gestalt Ewchens hervor: es war Frau Bosetti (aus München), welche die ganze huldvolle Anmut ihres Wesens, eine abgeklärte Sangeskunst und alle sonnige Schönheit und Klarheit ihres Organs für die Verlebendigung dieser Gestalt einsetzte. Das war denn keine gezielte „Nürnbergische Puppe“, sondern ganz das schmale, lebensfrohe „Goldschmieds Töchterlein“, an dessen Schalkhaftigkeit Wesen sich die Begeisterung des jugendlichen Ritters entzünden mußte: ein Ewchen, das sich wie vor unseren Augen aus liebreizender Knospe zu prägender Blüte entfaltet. Wie schwang sich im Quintett-Satz ihre Stimme so frei und leicht empor; hier übertraf sich die Künstlerin selbst, und ihre Töne hallen noch nach in unseren Herzen —!

Für die Wiesbadener Opernverhältnisse von besonderer Bedeutung war diesmal das Gastspiel des Herrn Richtenstein (von Hamburg), der uns künftig Herrn Henke ersetzen soll. Der Sänger hatte schon am Samstag als Eisenstein in der „Hedermaus“ sehr günstige Meinung erweckt. Seine lebhafteste Darstellungsart; eine feine, ansprechende Bühnenfigur; die zwar nicht sonderlich stark, aber frische, helltönende Stimme und eine scharf geforderte Textbehandlung konnten dort wie hier dem Gesamteindruck nur förderlich sein. Die David-Partie geht nun nicht nur den Bass-Tenor, sondern auch den Koloratur-Tenor an, sofern hier die größte Geschmeidigkeit der Stimme vorausgesetzt ist. Auch nach dieser Richtung hin hat Herr Richtenstein nicht versagt; und die Aufzählung der Singweisen, der er sich auch darstellerisch mit der gewünschten eifrigen Wichtigkeit unterzog, bot Gelegenheit die Begabung des jungen Sängers sehr lebendigen, charakteristisch gefärbten Ausdruck klar zu offenbaren.

In dem reichen Beifall des Abends hatten neben den vorerwähnten Darstellern berechtigten Anteil: Herr Schwiegler als ein stimmkräftiger Wagner, der allerdings noch manch ähnelndes opernhafes Gepräge trägt; Herr Geisse-Winkel als ein wahrhafter Meistersinger (Kothner) und Herr Erwin, der die Figur des Bednerer mit bewußter Zurückhaltung möglichst ernst nimmt und vor jeder übertriebenen Karikatur zu schützen sucht. Auch im übrigen zeigte das Ensemble viel tüchtige Einzelleistungen. Unmöglich aber — über die „Meistersinger“ zu sprechen, ohne des Ersehnten zu gedenken: die königliche Kapelle behandelte unter Herrn Ransiedts Führung ihre Aufgabe mit künstlerischem Feingefühl. Nur in wenigen Partien — a. B. in der Zwiesprache zwischen Sachs und Ewchen — wäre noch eine weitere Abdämpfung des Kontrasts wünschenswert; überall sonst in der erstklassigen Wiedergabe reichten sich Feinheit, Glanz und Klarheit geschwisterlich die Hand.

O. D.

Dann kommt die übliche Vorlegung des Programms, das man national, liberal und auch sozial sein will. Es erregt Freude, daß die Seeresverfälschung so glänzend gerade am 10. Mai, dem Tage des Frankfurter Friedens, angenommen worden ist. Das fröhlichste etwas hinweg über die Schlappe in der Marokkopolitik. Über die Deckungsfrage äußert sich der Redner höchst diplomatisch. Die Erbschaftsteuer muß einmal kommen! Aber wann? Jedenfalls in dieser Session noch nicht. Da verfällt man wieder in die alte Schuldenpolitik. Vielleicht nächsten Winter! Aber nichts Gewisses weiß man nicht.

Dann wird die Fraktion als Mittelpartei abgegrenzt gegen Ultramontanismus und Sozialdemokratie. Auch die Konservativen bekommen eins ab, namentlich der Bund der Landwirte, der in Hannover den Nationalliberalen Schöde angefragt und mit dem man neuerdings auch in Ostelbien den Kampf aufgenommen hat. Den Freisinnigen werden einige freundliche Worte gesagt, weil sie in nationalen Fragen viel zuverlässiger geworden sind. Aber die Parole von Bebel bis Wassermann wird ausdrücklich abgelehnt. Also man will labieren. Man will keine großzügige Politik einer großen deutschen Linken, um Konservatismus und Ultramontanismus zu bekämpfen. Man hofft vielmehr, daß die Kluft zwischen den bürgerlichen Parteien noch einmal überbrückt und ein Zusammenarbeiten mit den Konservativen ermöglicht wird. Wozu? Um Sozialisteneitelkeit zu kreieren? Das wird allerdings nicht gesagt. Vorläufig schließt Wassermann noch mit dem Beschlusse zu einem maßvollen Tempo in der Sozialpolitik.

Gewaltiger Beifall durcheinander natürlich den Sozialen und ein großer Teil der Delegierten hätte am liebsten gleich Schluß gemacht. Es kam aber dann doch noch eine zweijährige Diskussion zustande, in der die verschiedenen Richtungen sich äußerten. Am weitesten nach links sprach Reimann-Karlsruhe. Er ist Vertreter des badischen Großblocks, den er einmal auf das Reich zu übertragen hofft. Etwas gemäßigter schon drückte sich der Vorsitzende des Jungliberalen Reichsverbandes Dr. Kaufmann aus Stuttgart aus, und der Redakteur Jund von der „Köln. Ztg.“ sprach zwar mit recht jugendlichem Feuer, aber er dämpfte die Riefe der Jungliberalen ganz im Sinne der „Nürnberger Zeitung“. Von rechts sprachen der Abgeordnete Vohmann und Geh. Rat Friedberg, der keine weitere Demokratisierung Deutschlands will und einen scharfen Kampf gegen die Sozialdemokratie anstrebt. Herr Leidig-Wilmersdorf begegnete bereits starkem Zischen. Dr. Strefemann vertrat die mittlere Linie und freute sich, daß die Partei groß genug ist, gewisse Gegenätze zu vertragen.

Die Gegensätze sind auch nicht ausgeglichen. Man hat auch nicht bemerkt, wohin die Partei will. Man hörte vom Willen zur Macht, aber wie und mit wem zusammen die Partei zur ausschlaggebenden parlamentarischen Macht gelangen und Deutschlands Geschicke lenken will, blieb unklar. Nur das ergab sich, daß Wassermanns Führung wieder gesichert ist.

Der Kampf der Geistlichen im Reichstag.

L. Berlin, 11. Mai.

Auf den Fall Kraatz wollte der Kriegsminister heute im Reichstag nicht näher eingehen, da die Sache dem Reichsmilitärgericht vorliegt. Wie er aber zu den befremdlichen Vorkäufen in der Charlottenburger Luisenkirche sieht, das weiß man zur Genüge, wenn man von ihm erfährt, daß er die betreffende Predigt des liberalen Geistlichen als einen „Kirchenpolitischen Vortrag“ angesehen wissen möchte. Solchen Versuchen gegenüber, die betrübende Angelegenheit von dem Boden weg zu schieben, auf den allein sie gehört, ist es doppelte Pflicht, kräftig zu betonen, daß der

Pfarrer Kraatz hundertmal recht hat, wenn er sich über die Beschlüsse, daß es ihm nicht soll gelingen können, gegen die schuldigen Offiziere den Strafgesetzbuchparagraphen in Verwendung zu bringen, der von der Sühnung eines Gottesdienstes handelt. Was Pfarrer Kraatz kürzlich in der Berliner Stadtsynode über die ihm von der vorgesetzten Kirchenbehörde widerfahrenen Behandlung zu erzählen mußte, das ging über alles hinaus, was man nur irgend für möglich halten konnte, wenn man von der Orthodoxie und ihren beamteten Hütern sogar starke Dinge erwartet. Soll es nun wirklich ohne Sühne bleiben, daß zwei junge Offiziere, weil ihnen eine Predigt nicht gefiel, eine gräßliche Störung des Gottesdienstes verursachten, indem sie ihre Soldaten strammen Schrittes und mit Mirrend schleppenden Säbeln aus der Kirche führten? Dieser Meinung scheint der Kriegsminister zu sein, diese Ansicht wurde heute auch von dem antisemitischen Pastor Krumm, dem Stiefschwiegervater Stöcker, und befremdlicher Weise von einem freikonservativen Redner vertreten, aber es fand sich ein Geistlicher im Hause, der den Mut zu einem wunderbar kräftigen Wort hatte. Und das sollte ihm von allen gedankt werden, die, gleichgültig, wo sie parteipolitisch stehen, ihre Seele noch offen gehalten haben für die Stimme des Gewissens und der menschlichen Überzeugung. Der freisinnige Abg. Heyn, Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, nannte die Dinge beim rechten Namen, als er, gegenüber der Behauptung des Liberalen Krumm, Pfarrer Kraatz habe auf der Kanzel nicht „in dieser Weise“ seine Obrigkeit, seine vorgesetzte Behörde angreifen dürfen, die heisse Frage stellte, wie der Protestantismus wohl hätte entstehen und ausblühen können, wenn einer seiner ersten Begründer, Martin Luther, sich an die Norm gehalten hätte, daß man eine vorgesetzte Behörde nicht angreifen dürfe. In der Tat, das ist das entscheidende Wort, und man kann es dem Redner glauben, daß er und seine Freunde die Angelegenheit nicht im Sande verlaufen lassen werden. Alle, die es angeht, sollten aber aufmerken, wenn der Abg. Heyn hinzusetzte, daß nach solchen Proben der Beschränkung der Gewissensfreiheit der Jubdang zum Beruf des Geistlichen immer geringer werden müsse; denn junge, strebsame, weidliche Leute fürchten, daß sie durch das laudulische Nachhaken müßten. Die Rede des Abg. Heyn wurde von den Konservativen mit ausfallender Herabwürdigung mitangehört. Selbst zu Pfaffen verhielten sich die edeln Herren von rechts, und als er gar erklärte, die freisinnigen Geistlichen würden sich nicht „wie stumme Hunde“ behandeln lassen, schienen die Konservativen entsetzt darüber, daß ein Pfarrer an der Kirche, die den Namen des alten Kaisers trägt, solche Reden anzubringen vermag. Es ist doppelt erfreulich, daß eine Rede, wie die des Abg. Heyn, gerade im Reichstag, unter dem Schutze der Immunität gehalten werden konnte. So wird wenigstens dieser aufrechte Mann vor der Scham der Untätigkeit orthodoxer Herrscher bewahrt bleiben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der König und die Königin von Dänemark sind gestern Abend 8 40 Uhr von Riga über Moskau nach Frankfurt a. M. abgereist, wo sie sich vor ihrer Rückkehr nach Kopenhagen eine Woche aufhalten.

* Die Nationalkassengelder. Die Sammlung für die Nationalkassengelder hat in Hamburg bereits über 161 000 Mark ergeben.

* Die deutschen Teilnehmer an dem internationalen Schiffsahrtkongress, darunter Vertreter der preussischen, württembergischen und sächsischen Regierung, der Technischen Hochschulen in Berlin, Danzig und Dresden, zusammen etwa 70 Vertreter, traten mit dem Dampfer „Friedrich der Große“ vom Norddeutschen Lloyd die Reise nach New York an.

* Kirchlicher Ehrenbürger von Berlin. Der Magistrat nahm das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters mit Bedauern zur Kenntnis und beschloß das Gesuch zu genehmigen, sowie dem Oberbürgermeister das Recht eines Ehrenbürgers zu verleihen und als Pension das volle Gehalt zu gewähren.

* Der Senior der deutschen Bischöfe gestorben. Weihbischof Dr. Södel von Paderborn, der Senior der deutschen Bischöfe, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

* Dr. Södel's Afrikareise. An einer demnächst zu unternehmenden Afrikareise des Staatssekretärs Dr. Södel wird auch der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Ministerialrat Dr. Wolf teilnehmen. Er ist Referent für koloniale Angelegenheiten im Bundesrat und wurde vom Staatssekretär persönlich eingeladen. Es ist auch geplant, wenn es die Zeit irgend erlaubt, die Fahrt auf Deutsch-Ostafrika auszubehnen.

* Für Frauenwahlrecht. Von den von den Sozialdemokraten in Groß-Berlin einberufenen 40 Versammlungen zugunsten des Frauenwahlrechts tagten gestern in Berlin selbst 24. Zu erheblichen Zusammenstößen kam es nicht.

* „Die gottlosen Zeppelins Luftschiffe.“ Zu der in der gestrigen Morgen-Ausgabe unter dieser Spitzmarke wiedergegebenen Meldung aus der Frankfurter Monatschrift „Glaube und Tat“ von einer Beschwerde beim Grafen Zeppelin über die Ausfahrten der Zeppelinkreuzer während der Gottesdienstzeit am Sonntagvormittag ist richtig gefeilt, daß die Spitzmarke des Frankfurter frommen Blattes natürlich nicht die von uns gewählte obige ironische war, sondern eine andere. Sie hieß: „Graf Zeppelin und die Sonntagsheligion.“ Die Beschwerde scheint übrigens doch nichts gekostet zu haben; denn gestern Sonntag überlag die „Schwaben“ wieder gerade die Leistungen des blauen Landkäse, als die Kirchenglocken zum Gottesdienst riefen, ohne daß man die stolze Fahrt des Luftkreuzers als eine Beeinträchtigung der Sonntagsheligion empfunden hätte. Sie durch solche engherzigen Bedenken die Freude an den Schöpfungen Zeppelins verderben zu lassen, bleibt eben den Rüdern überlassen.

Parlamentarisches.

Ein Kompromiß in der Brauntweinkontingenzfrage. In der achten Reichstagskommission wurde folgender Kompromißantrag zu § 2 des Gesetzes zur Befreiung des Brauntweinkontingents angenommen: Die Verbrauchsabgabe ermäßigt sich für die in Bayern, Württemberg und Baden innerhalb des Kontingents hergestellten Alkoholmengen für die gewerblichen Brennereien um 0,05 M., die anderen Brennereien um 0,075 für den Liter. Die Vorfrist, daß in den genannten Staaten die Verbrauchsabgabe für gewerbliche Brennereien um 0,05, für andere um 0,075 unter der allgemeinen Verbrauchsabgabe bleibt, kann ohne Zustimmung dieser Staaten nicht geändert werden. § 3 wird nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. § 4 in der Fassung des Kompromißantrages: Vor dem 1. April 1912 betriebsfähig hergerichtete landwirtschaftliche Brennereien und Obstbrennereien, die in dem Bezugsjahre nicht mehr als zehn Hektoliter Alkohol erzeugen, dürfen ihr ganzes Erzeugnis zu dem Abgabensatze von 1,14 M. für den Liter herstellen — angenommen.

Zur Vertagung des Landtags. Eine Besprechung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses mit den Parteiführern hat das Resultat ergeben, daß man die wichtigsten kleineren Vorlagen vor Pfingsten erledigen will, vielleicht auch das Gesetz über die Sporlassen, jedenfalls auch den fortschrittlichen Wahlrechtsantrag, so daß dann ungefähr am 24. Mai die Session bis zum Herbst vertagt werden könnte, vorausgesetzt, daß das Herrenhaus nicht an den noch zu erledigenden Gesetzentwürfen Änderungen vornimmt. Die Steuererlasse und das Wasserrecht werden natürlich erst im Herbst erledigt.

n. Tirpitz über den defensiven Charakter der deutschen Flotte. In der Budgetkommission des Reichstags erklärte der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz bei der Beratung der Novelle zum Flottengesetz, was die Kriegesgefahr im Sommer 1911 anbetreffe, so habe Premierminister Bismarck erklärt, daß eine Absicht des Überfalls nicht bestanden habe. Von einer solchen Erklärung müsse Akt genommen werden, daß sei auch durch ihn mit besonderer Begeisterung geschehen. Die Tatsache, daß durch die militärischen Befehlshaber vielleicht auf beiden Seiten gewisse Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden seien, sei wohl unbestreitbar, beweise aber keine bestimmten Absichten der politischen Leitung. Der defensive Charakter der deutschen Flottenrüstungen trete in der ganzen Flottengesetzgebung so deutlich hervor, daß es überflüssig sei, ihn weiter zu betonen. Nur eine starke, überlegene Flotte komme für die Aggressive in Betracht. Er denke zu hoch von der englischen Admiralität, als daß er ihr zutraue, daß sie einen deutschen Angriff auf die englische Flotte oder Küste überhaupt in den Kreis ihrer Betrachtungen hineinbeziehe.

Aus Kunst und Leben.

* 250jähriges Jubiläum der größten deutschen Bibliothek. In diesem Jahre jährt sich, wie aus Geschichtsbüchern geschrieben wird, die Gründung der königlichen Bibliothek in Berlin zum 250. Male. Zwar fallen ihre ersten Anfänge schon in das Jahr 1659, aber im Jahre 1802 wurde die königliche Sammlung zum ersten Male öffentlich zugänglich gemacht, darum gilt dieses Jahr als Gründungsjahr. Der Neubau des Bibliotheksgebäudes verhindert leider eine würdige Gedächtnisfeier, die gleichzeitig eine Gelegenheit böte, zu einem bestimmten Termin auf dieses Jubiläum hinzuweisen. Deshalb seien in folgendem aus den Anfängen der größten deutschen Büchersammlung einige interessante Daten erzählt. Der erste in Berlin residierende Fürst, der den Plan der Gründung einer öffentlichen Bibliothek fasste, war der Große Kurfürst, der sich von Anfang an der Sache mit bewundernswertem Eifer annahm. Die Zeit der ersten Vorbereitungen fiel in eine bewegte Zeit, in das Jahr 1659, in dem der Kurfürst den Dänen gegen die Schweden tätige Kriegshilfe leistete. Nach dem Ende dieses Krieges durch den Frieden von Oliva im Jahre 1660 ging Friedrich Wilhelm von neuem ans Werk, und die angelegte Arbeit half dazu, daß man die Bibliothek schon nach zwei Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben konnte. Die Sammlung war damals im ersten Stock des Seitenflügels des Berliner Kurfürstlichen Schlosses untergebracht, der im Lustgarten liegt, und bestand in einem Saale von 150 Fuß Länge und 40 Fuß Breite, der oberhalb der Hofapotheke lag. Dieser Raum war vollständig für den Bibliotheksbesuch hergerichtet und mit kostbaren Gemälden geschmückt. Ein Nebenraum diente als Lesezimmer, ein zweiter als Aufbewahrungsort für Handschriften und Seltenheiten. Unter diesen befand sich die Lustpumpen-Ottos von Guericke mit den beiden Halbfiguren, ferner Naturalien, ausgestopfte Tiere, Modelle, Kunstgegenstände usw. Nachdem so die kurfürstliche Privatbibliothek in eine öffentliche Bücherei umgewandelt worden war, floßen ihr bald bedeutende Vermehrungen durch Ankauf ganzer Büchersammlungen und neu erscheinender Werke zu. Für diesen Zweck fanden ganz ansehnliche Mittel, d. h. für die damaligen Verhältnisse, bereit.

Die Gesamtsumme, die dem damaligen Bedürfnis völlig genügt, betrug ungefähr 325 Taler. Dieser Betrag reichte sogar nicht nur aus, sondern er ermöglichte sogar noch die Anlegung eines Fonds für außergewöhnliche Zwecke. Besonders freigebig war der Kurfürst selber, der schon 1688 2000 Bände geschenkt hatte, darunter Seltenheiten und wertvolle Prachtausgaben. Bei einer damals vorgenommenen Zählung hatte die Berliner Kurfürstliche Bibliothek einen Bestand von 20 000 gedruckten Büchern und 1618 Handschriften. Welch eine gewaltige Sammlung seit diesen Anfängen aus der Bibliothek wurde, beweist die letzte Statistik, nach der im Dezember 1910 1 400 000 Bände gezählt wurden. Der Anschaffungsbeitrag in diesem Jahre erreichte 124 000 Mark.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Zustand August Strindbergs hat sich weiter verschlechtert. Der Kranke hat in den letzten 24 Stunden keine Nahrung mehr zu sich genommen und kann nicht einmal mehr sprechen. Die Ärzte fürchten jeden Augenblick den Eintritt des Todes. — Josephine Strauß, die Tochter von Alexander Strauß, und Fräulein Hedwig Mathews (früher Lehrerin der Regitation in Reinhardt's Theater) haben in Berlin eine Theaterakademie ins Leben gerufen, an der als Lehrkräfte u. a. Oberregisseur Emil Lessing vom Lessingtheater und Kapellmeister Edmund v. Strauß von der Berliner Hofoper wirken werden. — Die Wagnerfestspiele in Brüssel, die dort im Théâtre de la Monnaie in deutscher Sprache stattfinden, endeten mit einem glänzenden künstlerischen Erfolge. Es fanden unter hohem Leitung zwei Aufführungen von „Tristan und Isolde“ und dann vier Abende des „Rings des Nibelungen“ statt. — Die Verhandlungen zur Sanierung der Berliner Kurfürstlichen Oper nehmen einen so günstigen Verlauf, daß das Unternehmen in der ersten Reihe wird fertiggestellt werden können. Einmal bestimmt wird in der kommenden Spielzeit bei Direktor Moris W. bis 25 Gastspiele geben. — Das Weimarer Wildenbrunnendenkmal wird kein Standbild, sondern eine monumentale Brunnenanlage werden, die wahrscheinlich auf dem Sophienplatz Aufstellung finden wird.

Bildende Kunst und Musik. Professor Walter Schott, der Berliner Bildhauer, und seine Gattin, eine Tochter von Professor de Wina, begingen das Fest der silbernen Hochzeit. — Bei einer Versteigerung in London wurde für das von Raeburn gemalte Portrait des Fürst. Das von der Firma Dupeon Brothers der Preis von 450 000 M. bezahlt. Ein Bildnis des Generals Hay brachte 105 000 M.

Wissenschaft und Technik. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kernitz konnte am Freitag das 25jährige Doktorjubiläum feiern. Der Jubilar ist den weitesten Kreisen durch die von ihm erfundene Kernplatte bekannt. — Das Königreich Siam wird demnächst eine Landesuniversität erhalten. Sie soll in der Hauptstadt des Landes, in Bangkok, errichtet werden und vier Fakultäten umfassen: eine medizinische, eine für Rechts- und Staatswissenschaft, eine philosophische, in der hauptsächlich die Pädagogik berücksichtigt werden soll, und eine Fakultät für Technik, Handel und Landwirtschaft. — Die russische Regierung hat bei der Berliner Universität ein juristisches Seminar zur Einführung von russischen Studenten in das deutsche Recht eingerichtet. Die privatrechtlichen Abteilungen leitet der Privatdozent Prof. Dr. Neubeder, die profreidlichen der Privatdozent Dr. Ernst Delaquis. — In seiner Wohnung in München ist der bekannte Forschungsreisende und ehemalige Kaufmännische Beirat Bismanns, Eugen Wolf, im Alter von 62 Jahren nach zehntägiger Krankheit am Typhus gestorben. Der Verstorbenen war am 21. Januar 1850 in Kirchheimbolanden als Sohn eines Arztes geboren und ging im Jahre 1889 nach längeren Forschungsreisen in Südamerika, Zentralafrika und Madagaskar als Quartiermeister der Bismannschen Schutztruppe nach Sansibar. 1890 nahm er an der Strafexpedition nach dem Kilimandscharo teil und machte auch 1894 im Hauptquartier des Generals Duchsene den französischen Feldzug gegen die Dowa mit. Die Erfahrungen seiner weitausgedehnten Reisen, die ihn später auch nach Ostasien führten, legte er in einer Reihe wissenschaftlich bedeutender Schriften nieder, auf Grund deren er zum Mitglied der Münchener Akademie der Wissenschaften ernannt wurde.

Ausland.

Frankreich.

Folgen der deutschen Wehrvorlage. Paris, 12. Mai. Nach einer Blättermeldung dürfte sich der nächste Ministerrat eingehend mit den Folgen des deutschen Wehrgesetzes beschäftigen...

England.

Ein günstiges Schießergebnis. London, 13. Mai. Aus dem neuen englischen 12jährigen Wehrplan trafen von 28 Schüssen, die der Dreadnought „Orion“ während der Flottenübungen abgab, 21 das Ziel.

Die letzten Geretteten der „Titanic“-Katastrophe. London, 11. Mai. An Bord des Dampfers „Adriatic“ von der White Star Line, der in Queenstown eingetroffen ist, befinden sich außer dem Generaldirektor 13mah auch die Offiziere sowie ungefähr 40 Mitglieder der Besatzung von der „Titanic“, die sich beim Eintritt der Katastrophe rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, an Bord.

Griechenland.

Die Iretische Frage. Athen, 12. Mai. Der Iretische Minister Dionis überreichte bei seinem gestrigen Besuch den hier bereits versammelten 22 Iretischen Abgeordneten die schriftliche Aufforderung der Iretischen Regierung, bis zur Eröffnung des hiesigen Parlaments dauernd hier zu bleiben...

Marokko.

Ein Angriff auf die Spanier. Melilla, 12. Mai. Gestern früh überschritten starke Gruppen maurischer Krieger den Festfluß und griffen die Spanier an, wurden aber durch einen spanischen Gegenangriff zurückgeworfen...

Spanien.

Sturm auf ein Rathaus. Madrid, 12. Mai. 600 Einwohner von Alcanal de Juarros stürmten das Rathaus, während der Gemeinderat die Verteilung der Steuern bezielte. Die Gemeinderatsmitglieder wurden mißhandelt, die Archive verbrannt.

Luftfahrt.

Ein Fliegersturz.

wb. Berlin, 13. Mai. Die Johannisthaler Flieger waren bereits vor einiger Zeit mit der Bitte herbeigekommen, die Einrichtungen für ärztliche Hilfe auf dem Flugfeld einer Revision zu unterziehen und dafür Sorge zu tragen, daß verunglückten Piloten sofortige Hilfe zuteil wird.

Nardini's Flug über den Kanal.

wb. Paris, 12. Mai. Der ausgewiesene italienische Flieger Nardini ist heute früh 1/8 Uhr in Calais aufgestiegen und um 7 Uhr auf dem Flugfeld vor Brookland bei London gelandet.

Opfer der Aviatik.

wb. Gassel, 12. Mai. Als der Flieger Hans Schmitz aus Berlin, der hier Schauläge veranstaltete, heute nachmittags einen Höhenflug unternahm, kippte in 100 Meter Höhe in einer Kurve der Apparat plötzlich um und stürzte senkrecht zur Erde nieder.

wb. Berlin, 12. Mai. Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignete sich gestern abend ein schwerer Unfall. Bei der Landung überschlug sich der Apparat des Piloten von Manneville und begrub den Flieger unter sich.

wb. Fordemane, 11. Mai. Gestern abend stürzte der Leutnant des Geniecorps Lepornis mit seinem Parman-Apparat ab und wurde getötet.

wb. Berlin, 13. Mai. Von den am Samstagnachmittag aufgestiegenen 13 Freiballons näherte sich einer, „Gardburg“, gegen 11 Uhr abends dem Gaff. Da sich von drei Seiten

Gewitter bildeten und schwerer Regen drohte, entschlossen sich Dr. Elias und Schubert zur Landung. Der Ballon „Vielkeis“ kam auch in die Nähe des Gaffs und überflog es und mußte dann in stürmendem Regen in unwirtschaftlicher Gegend bei Hsedom landen.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Am Sonntag, den 12. Mai, begann in Straßburg der deutsche Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein, der am 22. Mai in Konstanz sein Ende erreicht. Am ersten Tage flogen die Konkurrenten mit je einem Passagier von der Hauptstadt der Reichslande bis Metz. Die Strecke beträgt 130 Kilometer.

wb. Straßburg, 12. Mai. Bei dem Sonntagnachmittag durch örtliche Schaulüge von einzelnen Fliegern eingeleiteten zweiten Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein nahm Prinz Heinrich von Preußen, der Protektor der bedeutsamen Veranstaltung, die Teilnehmer an dem Streckenfluge in seiner Ansprache, die Herren möchten sich vor allem und in allen Lagen größter Voricht befleißigen.

Am gestrigen ersten Tag der Streckenflüge sind, wohl infolge des Unwetters, mit einer Ausnahme nur Mißerfolge zu verzeichnen. Es mußten, wie aus den nachfolgenden Telegrammen hervorgeht, vielfach Rot- und Zwischenlandungen vorgenommen werden.

wb. Straßburg, 12. Mai. Zur ersten Etappe Straßburg-Metz des Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein starteten heute morgen Leutnant Rahne, Mitmeister Graf Wolfsteil, Leutnant Fisch, Oberleutnant Varends, Oberingenieur Dirth, Oberst. Vogel u. Falckenstein, Oberst. z. S. Hartmann und Oberleutnant Wirth. Dirth flog um 5.00 Uhr als fünfter ab und landete 6.31 als erster in Metz.

wb. Straßburg, 12. Mai. Nach Beendigung des Staties zum zweiten Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein, über welchen bereits berichtet wurde, war zu Beginn der nachmittags auf dem Ballhof stattfindenden Schaulüge der Flieger K. Krieger (der frühere Chauffeur des Kaisers) mit seinem Neuport-Jeannin-Gindefex um 6.20 Uhr aufgestiegen, um sich um den Passagierpreis zu bewerben.

wb. Metz, 12. Mai. Leutnant Rahne landete um 7.20 Uhr infolge Benzinmangels bei Kamilly. Mitmeister Graf Wolfsteil mußte bei Range zu einer Notlandung schreiten. Leutnant Fisch geriet infolge falscher Orientierung in die Nähe der französischen Grenze und ging bei Soales nieder; er wird wahrscheinlich später den Flug fortsetzen.

wb. Metz, 12. Mai. Leutnant Rahne landete um 7.20 Uhr infolge Benzinmangels bei Kamilly. Mitmeister Graf Wolfsteil mußte bei Range zu einer Notlandung schreiten. Leutnant Fisch geriet infolge falscher Orientierung in die Nähe der französischen Grenze und ging bei Soales nieder; er wird wahrscheinlich später den Flug fortsetzen.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Sonntags-Ausgabe. # Berlin, 11. Mai.

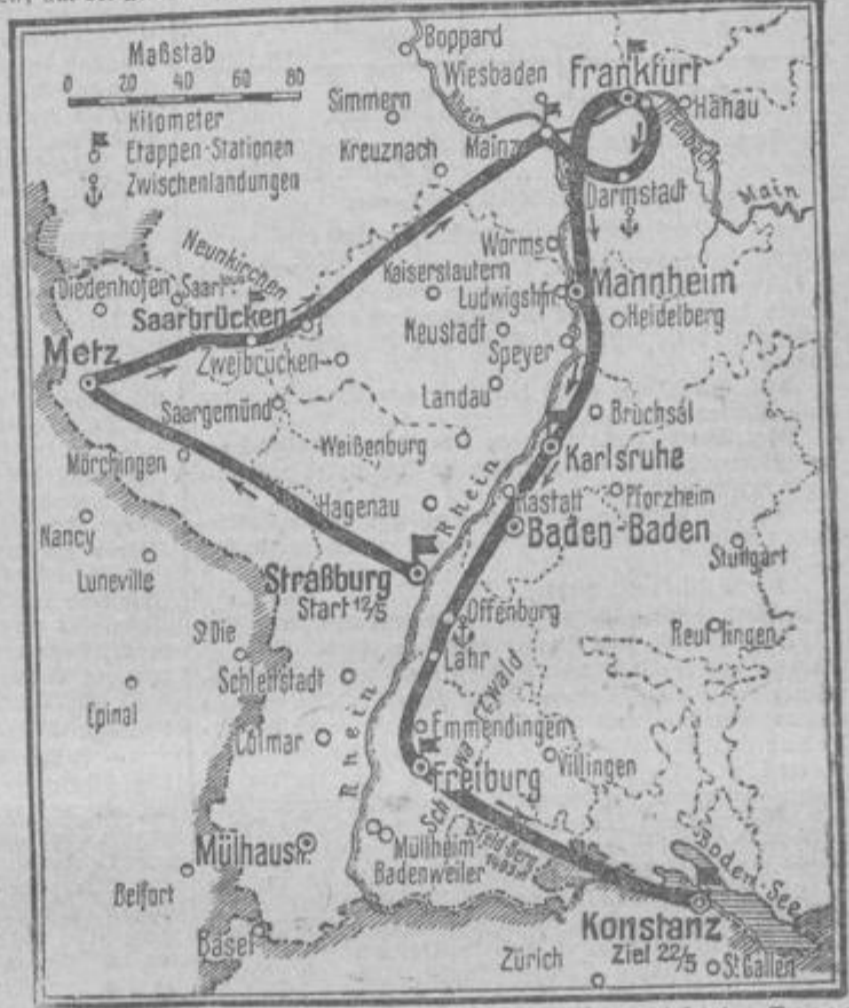
In der weiteren zweiten Beratung zum

Militäretat

gibt sächsischer Militärbevollmächtigter Generalmajor von Weisbart Aufklärung über den Unfall der sächsischen Manenpatrouille. Argend ein Versehen der Patronenführer lag nicht vor.

Abg. Dr. Straube (Sp.): Bedauerlich ist es, daß der Kriegsminister die Beförderung allein nach der Tüchtigkeit ablehnt. Wir alle haben ein Interesse, daß durch den politischen Streit in den Kriegerebenen nicht die Kameradschaftlichkeit in der Armee untergraben wird.

Generalmajor Wandel: Von einer Degradation dieser Offiziere kann keine Rede sein; es handelt sich nicht um eine militärwissenschaftliche taktische Ausbildung bei ihnen. Dasselbe Verhältnis besteht seit 20 Jahren bei der Marine.



auch dort wird der technische Offizier nicht der Vorgesetzte des Seeoffiziers.

Abg. v. Weding (Welfe): In die Kriegerebenen meines Heimatlandes haben die Liberalen die Politik hineingebracht. Der Redner erklärt, daß die Welsen der Militärvorlage gestern zugestimmt haben, die Marinevorlage würden sie ablehnen mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand ohne Deckung.

Abg. Krumm (Wirtsch. Ver.) spricht über den

Fall des Predigers Kraatz

der Kriegsminister habe die richtige Entscheidung getroffen. Mit der Anstellung jüdischer Offiziere würde die große Mehrheit des deutschen Volkes nicht einverstanden sein.

Abg. Fehn (Sp.) erwidert dem Vorsitzenden in Sachen des Falles Kraatz.

Das Verhalten der Offiziere trägt da zweifellos alle Merkmale für die Störung des Gottesdienstes.

Wir werden die Angelegenheit nicht im Sande verlaufen lassen. Schränkt man die Gewissensfreiheit der Geistlichen immer mehr ein, so wird man den Zudrang zum Beruf immer geringer machen.

Sie können nicht verlangen, daß wir wie stumme Hunde daran vorübergehen, was in der Welt geschieht.

Auch die Soldaten lesen die Zeitungen. Wir wollen Gewissensfreiheit. Auch wir wollen die Autorität schützen. (Lachen rechts.)

Abg. Jörn (Sp.): Auf die Kugel gebietet allein das Evangelium. Es gehört keine Polemik hin. Es ist bedauerlich, daß ein Geistlicher, der an der dem Gedächtnis des großen Kaisers gewidmeten Kirche wirkt, den Mut hat, dazwischen zu sagen.

Abg. Schöpslin (Soz.): Wir wollen unsere Armee nicht diskreditieren, sondern die Mißstände abstellen. Das ist auch Bedenke langjähriger Kritik gelungen. (Lachen rechts.)

Kriegsminister v. Heeringen: Die Mißhandlungen haben nicht aufgehört wegen der Kritik der Sozialdemokraten, sondern wegen des Einflusses der Vorposten.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Abg. Hegn (Sp.) persönlich: Herr Zürn bedauert, daß ich an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche angestellt bin. Seine Meinung ist mir vollkommen gleichgültig.

Über die Resolutionen wird am Schluß der Beratung des Militärkabinetts abgestimmt werden.

In der Einzelberatung erklärt Hg. Gothein (Sp.): Wo sind die jüdischen Reservoffiziere? Der Redner spricht wieder über den gestern erörterten Fall in Straßburg.

Kriegsminister v. Herringen: Es ist dem Bezirkskommandeur mitgeteilt worden, daß das ganze Militär der Familie den Ansprüchen nicht entspreche. Lokal er kann man nicht handeln.

Auf Neben der Abg. Zubeil und Dertgen (Sp.) über Zivil- und Militärmusiker schreibt Generalmajor Wandel, daß die Militärbehörde einreicht, wenn die Militärmusikanten den Zivilmusikern unbillige Konkurrenz machen.

Auf eine Beschwerde des Abg. Reil (Soz.) entgegnet der württembergische Generalmajor v. Graevenitz, daß eine Erhöhung der Löhne bei den Probantämtern erzwungen und wahrscheinlich gebilligt werden wird.

Abg. Albrecht (Soz.) spricht gegen das System der ökonomischen Handwerker und Arbeiter.

Abg. Christant (Zentr.) begründet einige Resolutionen auf Berücksichtigung der Handwerker und Genossenschaften, Gewerbetreibendenorganisationen usw. bei der Vergabe von Lieferungen.

Nach einer weiteren Aussprache verlegt sich das Haus auf Montag 1 1/2 Uhr: Weiterberatung, Duellfrage. Schluß 7 1/2 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. S. Berlin, 11. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beriet heute weiter

das Eisenbahnleihegesetz

die Sekundärbahnverträge, wobei wieder Duhende von Lo Lalen Wärschen vorgelesen wurden. U. a. befürwortete Abg. Schr. Schenk zu Säwiesberg (kons.) die Aufschließung des heftigen Berg- und Hügellandes durch Bahnen.

Abg. Mittel-Julda (Ztr.) bittet um eine Verbindung von Fulda-Poppenhausen.

Abg. Lürde (kons.) tritt für eine Bahn Hersfeld-Homburg-Wabern ein und bedauert, daß die Schnellzüge nach Verlin so wenig in Hersfeld halten.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (natl.) verlangt bessere Verbindungen zwischen Cassel und München und eine Bahn für das Oberwesertal.

Abg. Wolff (natl.) bittet,

sowohl in Viebrich-Ost wie in Viebrich-West mehr Schnell- und Eilzüge halten zu lassen,

als dies jetzt der Fall sei. Viebrich habe jetzt 21.000 Einwohner und einen sehr großen Geschäftsverkehr. Da nun die meisten Schnellzüge dort nicht halten, muß man nach Wiesbaden oder Mainz-Kastel fahren, um die Schnellzüge zu erreichen. Die Eisenbahnverwaltung hat vor einigen Jahren versprochen, daß bei Einstellung des Personenverkehrs auf der Zweigbahn Viebrich-Ost nach dem Rheinbahnplan sämtliche Schnellzüge in Viebrich-Ost und West halten sollten. Leider haben die städtischen Behörden in Viebrich das damals nicht protokolliert und die neuen Herren der Direktion Mainz wollen die Abmachungen nicht kennen. Weiter bitte ich den Minister, von den Stationen Viebrich-Ost, Viebrich-West, Viebrich-Rondeshöfental und Viebrich-Waldstraße

Sonntagsfahrkarten

auszugeben, wie dies von fast allen Stationen des Rheinganges geschieht. Der Redner bittet weiter Zugverbesserungen für die etwa 90 Schüler, die aus Hochheim und Flörsheim die höheren Schulen in Mainz besuchen; früher bestanden solche Zugverbindungen, mit denen die Kinder zum Mittagessen zu ihren Eltern fahren und auch rechtzeitig zur Schule zurückkehren konnten. Das ist jetzt leider nicht mehr der Fall. Auch die Handelskammer in Wiesbaden hat sich bemüht, hier eine Änderung zu erreichen, doch waren alle Schritte vergeblich. Man sollte wenigstens einen

Triebwagen zwischen Kastel und Flörsheim

um die Mittagszeit verkehren lassen. Die Direktion sagt, ihr stände kein Triebwagen zur Verfügung. Ein solcher Bescheld scheint mir doch kaum haltbar zu sein, und ich bitte den Minister, Mühe zu schaffen. Die Bewohner dieser beiden von mir genannten Städte sind nicht so bemittelt, daß sie ihre Kinder in Mainz in Pension geben können. Da ist es Pflicht der Eisenbahnverwaltung, dafür zu sorgen, daß die Kinder um die Mittagszeit wieder zu ihren Eltern heimkehren können.

Abg. Ring (Ztr.) verlangt eine Eisenbahn von der Stadt Cochem nach ihrem Hinterlande.

Nachdem noch acht Abgeordnete Wünsche aus ihren Wahlkreisen vorgebracht haben, teilt der Präsident mit, daß noch 65 Redner zur ersten Lesung gemeldet sind.

Montag 11 Uhr: Abstimmung über den Einspruch des Abg. Borchardt (Soz.). Krappschäftsnobelle und Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß nach 5 Uhr.

Der Krieg um Tripolis.

Das Vorgehen der Italiener im Ägäischen Meer.

Weitere Inseln besetzt! Mailand, 12. Mai. Die Kreuzerdivision des Geschwaders Viale hat die Inseln Karpathos, Kosos, Tilos und Nifuros im Ägäischen Meer besetzt, die italienische Flagge gehißt und die Befehle sowie die Behörden gefangen genommen und nach Italien eingeschifft. Damit sind sämtliche Inseln im unteren Ägäischen Meer für Italien besetzt. Dagegen behauptet sich nicht die gestern umlaufende und auch von der italienischen Presse verbreitete Nachricht, daß die Ärmee auf der Insel Rhodos bereits größere Bedeutung angenommen haben. Vielmehr arbeitet der General Amelio noch daran, seine Operationsbasis zu verstärken.

Verhaftung von Italienern. Konstantinopel, 12. Mai. In Smyrna wurden etwa 50 Italiener verhaftet und als Kriegsgefangene nach Konstantinopel gebracht.

Ein türkisches Dementi. Konstantinopel, 12. Mai. Der „Terdjuman i Hafikat“ dementiert die Nachricht, daß die Insel Karpathos von den Italienern besetzt sei. Die Verbindung mit Rhodos sei wiederhergestellt, vor Rhodos befänden sich nur noch drei italienische Kriegsschiffe.

Die Lage auf Rhodos. Rom, 12. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet von Rhodos: Die Italiener verstärkten ihr Lager, das ihnen als Operationsbasis dient. Heute vormittag ist der Dampfer „Verona“ mit 43 türkischen Kriegsgefangenen in See gegangen. Der Post-, Hafen- und Zollverlehr auf Rhodos wird noch wie vor aufrechterhalten.

Flucht der Türken von Rhodos? Paris, 11. Mai. Der „Clair“ meldet, daß eine noch nicht bestätigte Nachricht aus Rhodos eingetroffen sei, die besagt, daß die türkische Garnison auf 30 Segelschiffen zu entfliehen suchte. Diese Schiffe wurden aber von der italienischen Flotte genommen und die türkischen Soldaten alle gefangen.

Auf Chios gelandet. Athen, 12. Mai. (Agence Havas.) 250 türkische Soldaten, von Tschesme kommend, sind glücklich auf Chios gelandet. Man erwartet auch Artillerie.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Sammlungen für die Nationalflugspende haben, wie wir erfahren, bereits die Summe von mehr als 2 Millionen Mark ergeben. Das Ergebnis ist, wenn man berücksichtigt, daß seit der ersten Veröffentlichung des Aufrufs noch nicht drei Wochen herfließen sind, jedenfalls sehr erfreulich. Für die Nationalflugspende werden Beiträge in zahlreichen Fällen direkt an einzelne Mitglieder des Präsidiums gesandt. Im Interesse der Vereinfachung des Geschäftsverkehrs würde es liegen, wenn die Bezieher Einzahlungen nur bei einer der in den Aufrufen angegebenen Sammelstellen oder bei der Geschäftsstelle der Nationalflugspende in Berlin NW. 6, Luisenstraße 23/24, bewirken wollten.

Handwerkskammer Wiesbaden. Die Tagesordnung für die am Donnerstag, den 23. d. M., im Bürgeraal des Rathhauses stattfindende Frühjahrsversammlung der Handwerkskammer hält neben den üblichen Gegenständen (Wahlen usw.) folgende Gegenstände: Beschlußfassung zu dem Projekt der Gewerbebetriebsanstalt, Beschlußfassung über die Veranlagung der Gemeinden zu den Kosten der Kammer und Festsetzung des Prozentfußes, Antrag des Verbandes freier Vereinigungen selbständiger Barbiers, Friseur und Perückenmacher Deutschlands zu Köln, bez. die Festsetzung der zulässigen Höchstzahl von Lehrlingen, anderweite Festsetzung der Mindestlehrgeld für weibliche Lehrlinge der Damenschneiderei und des Friseurgewerbes auf Grund des Ministerialerlasses vom 23. Dezember 1911, Antrag auf Festsetzung der Mindestlehrgeld für Werkzeuginstaurateure und 4 Jahre, Antrag auf Bereitstellung von Mitteln zur Förderung des Besuchs der „Mayerischen Gewerbechau 1912“, Antrag auf Beilegung des Zeichenunterrichts an Sonntagen.

Frühlingsfest im Kurhaus. Ein zahlreiches Publikum strömte am Samstagabend dem Kurhaus zu, wo das erste Blumenfest der Saison unter den günstigsten Vorbedingungen einen angeregten Verlauf nehmen sollte. Mühen und Mühen der Eintretenden schon im Vestibül, und Blumen und Blüten, namentlich wieder aller Farben in prächtigen Büschen, erfreuten, zu geschmackvollen Arrangements zusammengestellt, das Auge des Besuchers. Die Ausschmückung der Vorhalle, in der Flieder und Tulpen dominierten und zu den verschiedenartigen Gebilden, wie Vasen, Blumenkörben, Säulen usw., Verwendung gefunden hatten, übertraf ebenso wie die geschmackvolle Befestigung des Erkerfenesterrahmens, auf dem die Kapelle unermüdet die verschiedensten Langmelodien erklingen ließ. Saal und Galerien waren außerordentlich stark besetzt. Erst als zu vorgerückter Stunde das Ende des Festes nahe schien, war ein Abzug der Gäste festzustellen.

Lehrerausbildungskurse in Anabenhanderbeitsfähern. Die Königl. Regierung hiesigst bringt, so viel wir hören, den Essener, von Herrn Karl Köhler hiesigst geleiteten Lehrerausbildungskursen in Anabenhanderbeitsfähern großes Interesse entgegen, und der Herr Regierungspräsident gedenkt, diese Kurse den neugegründeten Jugendauschüssen zu empfehlen. Es wird daher auch weiteren Kreisen angenehm sein, etwas Näheres über diese Kurse zu erfahren, wie es uns aus Essen mitgeteilt ist. Man berichtet uns von dort: „Der diesjährige Frühjahrskurs zur Ausbildung von Lehrkräften für den Werkunterricht und die hier besonders gepflegten vollständigen Anabenhanderbeitsfähern war von den Orten Essen, Mühlentheid, Stoppenberg, Bredency, Sterkrade, R. Madboch, Marlos, Hanborn, Gattrop bei Wesel, Nevelaar, Aezelnach, Reinsfeld a. Harz und Ling a. d. Donau (Oberösterreich) vollständig besetzt. Während ein Teil der Besucher aus Interesse für die Schulpflicht gekommen war, führte den anderen der Aufruf von Vereinsvorständen her, um in der Naturholzarbeit und Brettholzarbeit Mußestundenbeschäftigungen lernen zu können, die in den letzten vielfach gegründeten Jugendvereinigungen für die schulekassen männliche Jugend ohne große Kosten betrieben werden können. Diese Seite der Jugendpflege ist für das Winterprogramm der Vereinsaktivität besonders beachtenswert. Es sei auch erwähnt, daß zurzeit hier 10 Helfer des großen Essener, über 2000 Mitglieder umfassenden Jugendvereins in der Naturholzarbeit ausgebildet werden, damit sie, wenn das neue Jugendhaus fertig ist, bereit sind, in sogenannten Arbeitsfamilien, die im Verein gebildet werden, diese schöne Volkstun zu lehren. Man hofft, daß von Essen aus die Naturholzarbeit als Mußestundenbeschäftigung Eingang in den Jugendvereinigungen weit und breit finden wird. Eingeleitet wurde der Kursus durch einen Vortrag des Leiters, Herrn Vorkühlers R. Köhler, vom Realgymnasium, über das Thema: „Der Werkunterricht zum Berufslehrenterricht“. Mit kurzen Strichen wurde gezeigt, wie beide, der Werkunterricht sowohl wie auch die Unterweisung in den volkstümlichen Handfertigkeitszweigen Naturholzarbeit und Brettholzarbeit, sich auf dem im Spielleben des deutschen Anabens stark hervorretenden Betätigungsbereich aufbauen. Man gewann die Überzeugung, daß beide in der Zeit, wie sie hier gelebt werden, als ein organisches Ganzes dastehen, das sich auf zur Tat drängende, dem jugendlichen Menschen innewohnende Kräfte gründe. Die Kurszeit wurde — abgesehen von einigen Besichtigungen — ganz durch

praktische Arbeit ausgefüllt, auf die es ja auch in erster Linie ankommt. Durch reiche Anregung wurde der vielersahrene Leiter immer und zu neuem zu fesseln und zu begeistern. Die warmen Dankesmorte, die ihm ein Kursteilnehmer, Herr Schukat Timm, bei der Schlussversammlung im Stadtpark gollte, waren allen Besuchern aus der Seele gesprochen. — Der Herbstkurs findet vom 26. August bis 7. September statt. Anmeldungen nimmt bis zum 1. August die „Leitung der Lehrerkurs“ (Essen-R., Moerjohannstraße 10) entgegen.

Die geplante Einkaufsgenossenschaft für Gewerbetreibende. Die lezhin gewählte aus sechs Herren bestehende Kommission von Gewerbetreibenden zur Prüfung der Frage der Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für Gewerbetreibende Kassens hat am 8. Mai die seit 10 Jahren bestehende Frankfurter Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenbranche in Augenschein genommen. Durch die Frankfurter Erfahrungen ermutigt, beabsichtigen nun Wiesbadener Kaufleute ein gleiches Institut zu gründen, um alle Lieferanten von Konsumvereinen dopplizieren zu können. Eine diesbezügliche Besprechung soll Mittwochabend 9 Uhr im „Karlshof“ stattfinden.

Der Evangelisch-lutherische Hilfsverein hielt unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Maurer in Wiesbaden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Im abgelaufenen Jahre betragen die Einnahmen des Vereins 10.245 M. Nach den satzungsgemäßen Rücklagen blieben 4000 Mark zur Verteilung an bedürftige Gemeinden im Konstituionsbezirk Wiesbaden. — Die behördlich genehmigte Sammelung für den „Evangelisch-lutherischen Hilfsverein“ wird gegenwärtig bei den evangelischen Einwohnern unserer Stadt durch die mit beglaubigtem Sammelbuch versehene Gekrau Elisabeth Kettenbach erhoben. Der bezeichneter Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, religiös-sittliche Notstände in den Gemeinden zu beseitigen. Er unterstützt seit vielen Jahren eine große Zahl von Diakonissenstationen, Kleinkinderschulen und andere gute Gemeindevorrichtungen. Seine Ziele verdienen tatkräftige Förderung. Mögen darum auch die evangelischen Einwohner unserer Stadt hier mit offener Hand helfen.

Das Krüppelheim nach Frankfurt verlegt? Der „Verein für Krüppelfürsorge“ hat bekanntlich von dem Erwerb eines Grundstücks in dem Gebiet der Stadt Wiesbaden beabsichtigt Erziehung eines Krüppelheims abgesehen, da sich wegen der Erbauung eines Heims, besonders an dem ursprünglich vorgesehenen Platze an der Nesselstraße, eine starke Opposition der Anlieger geltend gemacht hatte, und hatte sich deshalb entschlossen, in Viebrich a. Rh. oder Frankfurt a. M. das Heim zu errichten. Die von dem Verwaltungsrat des Vereins eingesetzte Kommission hielt dieser Tage eine Sitzung ab. In derselben besprach man eingehend die Vorteile, die für eine Errichtung in Viebrich wie in Frankfurt sprechen. Die Kommission entschied dahin, dem Verwaltungsrat in seiner demnächst stattfindenden Sitzung die Errichtung des Heims in Frankfurt a. M. auf einem zwischen Niederrad und der Niederrader Schleuse liegenden Gelände vorzuschlagen.

Verladung von Paketen während der Flingzeit. Die Verladung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschließlich 25. Mai wieder im inneren deutschen Verkehr nach im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse verschickt werden.

Verlorene Briefpost. Auf dem Dampfer „Texas“ der American Archipelago Steamship Co., der am 29. April gegen 5 1/2 Uhr nachmittags bei der Ausfahrt nach Salonik, etwa 10 Kilometer vom Hafen Smyrna entfernt, untergegangen ist, haben sich Briefposten des deutschen Postamts in Smyrna für das österreichische Postamt in Salonik, für die Bahnpost Salzburg-München und für die Bahnpost Teichen-Dresden gefunden. Diese Briefposten haben die am 20. April von 8 Uhr vormittags bis 3 1/4 Uhr nachmittags beim deutschen Postamt in Smyrna ausgelieferten Briefsendungen — darunter 37 eingeschriebene — für Europa (ausschließlich Konstantinopel, Griechenland, Südrußland und der am Schwarzen Meer gelegenen Orte) nach Amerika enthalten. Die gesamte Briefpost, die gütiglicherweise wenig umfangreich war, dürfte als verloren anzusehen sein.

Wertvoller Hund überfahren. Ein hiesiger, in der Rainiger Straße wohnhafter Autobesitzer hatte einen mehrfach ausgezeichneten Schäferhund, der ihn bei der gestrigen Ausfahrt begleiten durfte. Das schöne Tier sprang bald rechts, bald links am Auto vorbei, bis es erlegt und überfahren wurde. Ein Revolvererschuß befreite den Hund von seinen Qualen, die ihm sonst trotz der flehenden Augensprache niemand abnehmen konnte. Der betrübte Besitzer fuhr den Kadaver auf die Abdecker.

Der Verkehr auf dem Rhein war angesichts des schönen Maiwetters am gestrigen Sonntag ein ungewöhnlich lebhafter. Die „Eöln-Düsseldorfer Gesellschaft“ hatte einen verhältnismäßig guten Tag. In Viebrich bestiegen namentlich am Nachmittag, Hunderte die eben verkehrenden Boote älteren Kalibers, um eine Vergnügungsfahrt zu machen. Niederwalluf, Elville, Strich, Freinheim (wo das bekannteste und von den Wiesbadenern geschätzte Spargelessen liegt), Ridesheim usw. waren die bevorzugten Ziele. Die Rückfahrt brachte eine Übersülle, aber alles vollzog sich in größter Ordnung und von dem herrschenden Schiffsverkehr war nichts zu bemerken. Die Fidelitas unter den Fahrgästen eröffnete dem kommenden „sonnigen Sonntag am Rhein“ die besten Aussichten.

Kein Lehrerinnenmangel. Weit über hundert Lehrerinnen waren im Regierungsbezirk Wiesbaden auf Anstellung. Bei dieser Überproduktion dürfen Jahre vergehen, bis alle im Volksschuldienst Verwendung finden.

Die neuen Volksmühlanlagen gehen allmählich ihrer Vollendung entgegen. Dieselben werden meist als Notstandsarbeiten ausgeführt. Nun regt sich bereits die Sonntagsdank, dieser Tage ist nämlich durch Vermittlung der Zambrosion-Verkehrsgesellschaft der erste Willenbauplatz verkauft worden.

Das größte Rheinschiff „Kaiser Wilhelm II.“ der Düsseldorf-Gesellschaft wird am Mittwoch seine Festfahrt zu Weg machen, um dann am 19. Mai, vormittags 11 Uhr von Mainz (11 Uhr 20 Min. von Viebrich) seine erste jahresplanmäßige Fahrt zu Kal anzutreten. Die Führung liegt in

Händen des bewährten alten Kapitäns Balthasar Heim 1. aus Ahmannshausen. Das Schiff übertrifft an Größe die „Kaiserin Augusta“ besonders. Zwischen den beiden Schornsteinen befindet sich ein drittes Frauenadendek. Es verfügt über 1500 Pferdekraft. Bei seiner Probefahrt im Rheingegenschiffahrtsgesellschaftsgebiet zeigte es sich durch ruhigen Gang aus.

Dienstbotenrechnung. In unserer von Sozialreformen und Sozialtheorien durchdrungenen Zeit, in der der Wechsel zum Prinzip erhoben scheint, müdet es uns immer wieder wie ein Teil der guten alten Zeit und ihrer patriarchalischen Verhältnisse an, wenn wir von langen, ununterbrochenen Jahren treuer Dienste bei ein und derselben Herrschaft erfahren, die als Beweis des guten Verhältnisses zwischen Herrschaft und Diensthote angesehen werden müssen und für beide Teile gleich ehrend sind. Im Saal der „Turngesellschaft“ in der Schwabacher Straße fand gestern nachmittags eine Sitzung der Dienstboten im Regierungsbezirk statt, die länger als 10 Jahre im Dienste ein und derselben Herrschaft stehen. Der „Vaterländische Frauenverein“ hatte diesmal nicht weniger als 463 Diplome auszustellen gehabt, die an männliche und weibliche Diensthote für Dienstzeiten von 10 bis 53 Jahren zur Verteilung kamen. Nach einer die Bedeutung des Tages und den Zweck der Veranstaltung erwähnenden Ansprache des Oberleutnants a. D. Wilhelm, die mit einem Hoch auf die Kaiserin schloß, wurde die lange Liste der Geehrten vorgelesen. Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, die Vorsitzende des Bezirksverbandes, überreichte die Diplome und die Verdienstkreuze in Silber für 25jährige und längere Dienstzeit. Elise Bellefontain, die seit 40 Jahren im Dienste des Hofschloßmeisters Philipp hier selbst steht, hatte von der Kaiserin ein goldenes Kreuz verliehen bekommen. Nach einer kurzen Ansprache des Bezirksverbandes wurden an 138 städtische Arbeiter, die länger als 10 Jahre im Dienste der Stadt standen, Diplome verteilt. Die eindrucksvolle Feier war durch Chorvorträge des Gesangschores des „Christlichen Vereins junger Männer“ (Dirigent: Mittelschullehrer Loh) eingeleitet und ergänzt worden.

Von einem Radfahrer überfahren wurde vorgestern nachmittags in der Esmer Straße an der Einmündung der Dornschloßstraße ein etwa 5-jähriges Kind. Der Radfahrer suchte nach bekanntem Muster zu entkommen, wurde aber von Passanten gestoppt. Das Kind ist mit leichten Verletzungen davon gekommen.

Von der Straßenbahn. Nachdem am 9. d. M. der einseitige Verkehr auf der neuen Linie 3 der Straßenbahn eröffnet wurde, ist gestern Sonntag die zweiseitige Inbetriebnahme der Linie erfolgt. Zum erstenmal wickelte der starke Verkehr nach „Unter den Eichen“ sich glatt ab. Auch die Linie 4 fuhr durch Umleitung über die Weihenbürgstraße durch. Der Anschluß derselben über die Seerabenstraße dürfte in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen.

In schwerem Verdacht. Schon seit längerer Zeit merkte der Besitzer einer in der Rheinstraße befindlichen Apotheke, daß das Schloß der Tür zum Apothekentum nicht in Ordnung war und dergleichen sonstige Unregelmäßigkeiten, die vermuten ließen, daß jemand vom Personal unehrlich sein müsse. Die Nachforschungen ergaben denn auch, daß der Hausbursche Franz G. sich im Besitz eines Aluminium-Radschlüssels befand, außerdem wurde noch eine Feile und ein Schlüsselabdruck und sonstige Gegenstände, die den Verdacht heftigten, bei ihm vorgefunden. Er wurde durch die Kriminalpolizei festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis verbracht. Das Weitere wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Der erste Schuß auf den neuen Schießständen der „Wiesbadener Schützen-Gesellschaft“ ist gestern gefallen, und zwar tat ihn ihr erster Schützenmeister Louis Pfeiffer, der verdienstvolle Leiter des Baues des zukünftigen Heims der genannten Gesellschaft. Heute nachmittags folgt eine Art Probeschießen, an dem sich eine Anzahl Schützen beteiligen werden. Die endgültige Eröffnung des Schießhauses erfolgt demnächst.

Baumfrevler. Von ruchloser Hand wurde Sonntag nacht in der Markstraße einer der jungen Alleebäume abgeschält. Scheinbar hat man es mit demselben Täter zu tun, der vor einiger Zeit den Baumfrevler in der Lohstraße beging. Hoffentlich kann er ermittelt und durch eine exemplarische Strafe von seiner List kuriert werden. Der Baum läßt sich zum Glück erhalten.

Diebstahl. Ein etwa 18 Jahre altes Mädchen, das mit Salat hausieren ging, fuhr am Samstag aus einer Wohnung im Südviertel ein Portemonnaie mit 17 Mark Inhalt. Die Diebin ist von mittelgroßer Figur, hat schmales Gesicht und gebundenes Aussehen, war bekleidet mit einem rot gestreiften Kleid und führte einen weißen Tragkorb bei sich.

Betriebsunfälle. Die Sanitätswache wurde heute vor-mittag nach dem Hause Markstraße 11 gerufen, wo der 25 Jahre alte Maschinist Heinrich M., der an der Eismaschine beschäftigt war, infolge von Vergiftung durch Ammoniakdämpfe bestimmungslos geworden war. Er wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt. — Bei den Gasleitungsarbeiten in der Weberstraße wurde ein Arbeiter von einwirkenden Gasen beunruhigt, erholte sich aber bald wieder.

Geführt ist heute vor-mittag in der Viehschlachtereigebäude des Hauptpostamtes auf dem frisch gewachsenen Rindfleischboden der 20 Jahre alte Postgehilfe Fritz W. Er schlug so unglücklich mit dem Kopf auf den Fußboden auf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Personal-Nachrichten. Dem Ingenieur Hans Gader hier selbst wurde von der Universität Heidelberg die Doktorwürde erteilt.

Post-Personalien. Die Telegraphen-Assistentenprüfung bestanden: Telegraphengehilfen Friedrich Stöpel in Wiesbaden. Verletzt die Postassistenten-Bingenermeister von Somburg v. d. S. nach Frankfurt-Weidenheim, Bühlmann von Soden nach Wiesbaden, Dinges von Frankfurt nach Oberursel, Dittler von Saarbrücken nach Alsbil, Friedrich von Brunnshausen nach Frankfurt, Führer von Dohren nach Wiesbaden, Gögeler von Frankfurt nach Schwabenheim, Oegg von Schwabenheim nach Frankfurt, Hennrich von Weiger nach Frankfurt, Hoch von Frankfurt nach Oberursel, Künzler von Frankfurt nach Dietz, Leinberger von Selters nach Rastau, Leib von Müdenheim nach Selters, Löbner von Breitingen nach Frankfurt, Nikolai von Müller von Dietz nach St. Goarshausen, Ritter von Weiden nach Frankfurt, Schaub von Kemmerod nach Kollnstein, Schindling von Seltersheim nach Frankfurt, Schwarzer von Herborn nach Sodenburg, Staben von

Brehebro nach Winkel, Thiele und Linsbach von Frankfurt nach Ems, Werner von Dornborn nach Wiesbaden, Wiesner von Hofheim nach Ems, Franz Wolff von Herborn nach Kollnstein, Zeuss von Frankfurt nach Sodenburg; Telegraphen-Assistent Schaeffer von Frankfurt nach Sodenburg. — Freuwillig ausgeschieden Telegraphengehilfen Franklein Krüger in Dietrich.

Kurhaus. Um einen zu großen Anstehen vor dem morgigen Gartenfeste vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Eintrittskarten möglichst schon vor-mittags zu lösen. Die Karten behalten, falls ungünstige Witterung eine abermalige Verlegung des Festes bedingen sollte, für den neuen Tag ihre Gültigkeit.

Eine durchschlagende Neuerung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens bildet der Trockenlöcher „Sand“, ein Sprühapparat, dessen Wirkung überraschend schnell und groß sein soll. Ein Hauptvorzug soll darin bestehen, daß alle Wasser-schäden vermieden werden. Der Apparat wird morgen Dienstag, vor-mittags 10½ Uhr, hier an der alten Infanterielokale an der Schwabacher Straße vorgeführt.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Nationalflugende: von Herrn General-leutnant a. D. v. Spering 30 M., A. Sch. 3 M. — Für die bedrängten Juden in Marokko: von J. R. 3 M., A. R. 3 M., Herrn Hans Sommer 3 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Wiederabend.** Auf den morgen, den 14. d. M. stattfindenden Wiederabend der Konzertsängerin Frau Camilla Deuk von hier (Sopran) sei nochmals hingewiesen. Die Veranstaltung findet im Barbis-Saal, abends 8 Uhr, statt.

*** D. u. C. Alpenverein, Sektion Wiesbaden.** Wie durch Anzeigen schon bekannt gegeben, fällt am Dienstag, den 14. Mai, abends 7½ Uhr, Herr Ober v. Baska (Wien) einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern über das gegenwärtig hochaktuelle Thema „Die Baskeninsel Korsu und das Kaiser-schloß Anikoleon“. Zu dem Vortrage haben auch Lichtbildgeber Zutritt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

w. Dietrich, 12. Mai. Nach fast dreimonatiger schwerer Krankheit ist Kreisratssekretär Schlüter, der Protokoll-führer der Stadtverordneten-Versammlung, heute gestorben. Schlüter galt allgemein als vornehmender lebenswürdiger Charakter.

*** Vierstadt, 12. Mai.** Der Sport des Bellschens vom vorigen Sonntag hat gestern abend sein Opfer gefordert. Der Arbeiter Heinrich Ilbrig beteiligte sich an dem 30-Kilometer-Lauf, obwohl er sich nicht ganz wohl fühlte. Trotz heftigen Seitenstechens gab er den Sport nicht auf und erreichte in 3 Stunden 50 Min. das Ziel. Eine heftige Lungenentzündung war die Folge und da sich noch nervöse Störungen zeigten, trat der baldige Tod ein. Der Würdige wurde hier von kräftiger Gestalt und sollte im Herbst beim Militär eintreten.

Nassauische Nachrichten.

ö. Königstein, 12. Mai. Heute verläßt die Großherzogin Mutter von Luxemburg das hiesige Schloß, um sich zunächst nach Dessau zu begeben. Sie kommt im Juni wieder auf mehrere Monate hierher.

ht. Friedberg, 12. Mai. Ein juristischer Unfall trug sich gestern in Friedberg zu. Beim Spielen wurde ein fünfjähriger Junge in eine Gruppe frischgebackenen Kaffees, obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, mit dem unglücklichen Kind bei lebendigem Leibe verbrannt.

Schabell, 12. Mai. Der hiesige Sattler und Gastwirt Wilhelm Suth hat aus bisher unbekanntem Ursachen seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Verstorbene befand sich im besten Mannesalter.

Frankfurt, 13. Mai. Der von hier geflüchtete Hüttenarbeiter Michael Sevan wird wegen schwerer Diebstahls im Rückfall von der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden freibrieflich verurteilt.

S. Verach (h. Höchstentbach), 11. Mai. Der Arbeiter Wilhelm Kolbach von hier wurde in der Nähe des Bahnhofs Verach auf dem in voller Fahrt befindlichen Zug und zog sich schwere Kopfverletzungen zu, die seine Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machten.

Aus der Umgebung.

Sam Schifferstreik auf dem Rhein.
R. Mainz, 12. Mai. Heute war das Rheinflößchen den ganzen Tag mit Hunderten und Hunderten besetzt, die man aus Coblenz, Bingen usw. telegraphisch erbeten hatte, damit sie auf die in Mainz vom Tal einströmenden Schiffe zur Bewachung der Arbeitswilligen sich begeben sollen. Diese „Arbeitswilligen“ bestanden allerdings vielfach aus recht minderwertigem Material, es sind oft Boladen und Gaskäse, die sich wegen ihres slavischen Idioms nur recht schwer verständlich machen. Wie verlautet, soll, wenn die Polizei nicht anreicht, morgen Militär requiriert werden.

„Ich will mit meinen Pferden sterben“
R. Mainz, 12. Mai. Am Freitagabend brachten die Marzsignale der Feuerwehreinheiten, die durch alle Gassen mächtig erschallen, die ganze Stadt in Aufregung. Das gemeldete Großfeuer war in einem Hintergebäude der Weinstraße, dem Bäcker Stimmes gehörig, über dem Pferdehof auf dem Scheuboden ausgebrochen. Der Subunternehmer Lorenz Junck erlitt aus seiner gegenüber liegenden Wohnung, um seine beiden Pferde in Sicherheit zu bringen. Es waren prächtige ostpreussische Tiere, an welchen ihr Besitzer mit ganz besonderer Liebe hing und die durch ihre Leichtfertigkeit ihm stets einen schönen Verdienst brachten. Da nun Pferde bekanntlich vor Feuer außerordentlich scheuen, waren die Tiere selbst mit der größten Gewalt nicht aus ihrem Stalle zu bringen. Vergeblich warnte man den Fuhrmann, er möge seine trübseligen Bemühungen aufgeben. Auf alle Warnungsrufe erwidert man nur die Antwort: „Ich will mit meinen Pferden sterben“. Schon halb verbrannt lebte er endlich aus dem Flammenmeer, das durch ungeheure Vorräte von Zannapfehlern noch besondere Nahrung erhielt, zurück, aber der Anblick des Wannes war ein erbärmungswürdiger. Arme, Gesicht und Brust waren schon halb verkohlt und große Stücke Fleisch fielen dem Unglücklichen vom Leibe. Obgleich die Sanitätswache sofort in das Roduskhospitäl verbracht, war doch an eine Rettung nicht mehr zu denken. Gestern nachmittags um 3 Uhr ist Junck bereits seinen schweren Brandwunden erlegen. Der Verlebte war 50 Jahre alt, er hinterläßt eine Frau, aber keine Kinder. Die klandige, freiwillige sowie die Militärfeuerwehren waren rasch zur Stelle. Den beiden Pferden waren durch Einatmen des Rauches die Lungen gelähmt und ihre Leiden wurden auf die Straße verbracht. Das Unglück ereignet sich in schmerzlicher Distanz, wenn man bedenkt, daß Pferde, Hen und Stroh usw. gut verbrannt waren, so daß Junck keinen materiellen Schaden erlitten hätte und er nur aus freudiger, etwas übertriebener Liebe zu seinen Arbeitsgenossen sein Leben dahingelassen hat.

Reins, 12. Mai. Das Großherzogliche Wasserbauamt erhielt heute ein Telegramm aus Mannheim, monach der Rhein, der noch vorgehens 302 Zentimeter stand, gestern auf 355 und heute auf 398 gestiegen ist. Das Wasser steigt langsam. Reins war gestern 78, heute früh 8 Uhr 105, mittags 12 Uhr 110, heute abend 8 Uhr 120 Zentimeter. Bingen gestern 161, heute 188, Caub gestern 175, heute 192. Der Rhein bei Kollnstein, der vor wenigen Tagen noch auf 0 stand, stieg von 29 gestern auf 69 heute früh.

Frankfurt a. M., 11. Mai. Der sechsundzwanzigjährige Arbeiter Weigand verfuhrte heute nachmittags 5 Uhr seine etwa gleichaltrige Frau zu er-morden. Er brachte sie in deren Wohnung in der Frankfurter Straße eine große Anzahl Messerstücke bei, von denen einige die Halsadern durchdrangen. Die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Mann wurde verhaftet. — Nach einer Prole-

bersammlung, die von den Sozialdemokraten anlässlich der Vorgänge in der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses gestern abend abgehalten wurde, zogen mehrere hundert Personen unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht durch einige Straßen der Stadt. Die Polizei, die die Demonstrationen auseinander trieb, nahm sechs Verhaftungen vor.

m. Bingen, 12. Mai. Ein kolossal großer Schiffszug von 110000 t ist heute bei der Rheininsel Bismarckwerft angekommen. Der Radschleppdampfer „Küppers Nr. 3“ befand sich mit vier leeren Anhängern auf der Landfahrt, als ihm gleichzeitig der Schraubenschleppdampfer „Frat Columbus Nr. 7“, der sich mit zwei beladenen Anhängern auf der Bergfahrt befand, begegnete. Die beiden Dampfer trafen mit furchtbarer Gewalt zusammen, so daß das Vorderende beider Boote vollständig zertrümmert wurde und in letzter Sekunde die Bordräume voll Wasser liefen. Beide Dampfer wurden heute noch nach der Schiffbellung abgeschleppt, wo ihre Herstellung, die bei der Schwere der Beschädigungen 2 bis 3 Monate in Anspruch nehmen dürfte, erfolgen soll. — Der lange Jahre als Bürgermeister der Stadt Bingen — etwa 30 Jahre bis zur Einführung der Städteordnung — amtierende Altbürgermeister und Weingutbesitzer Herr Altmann ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Der Verlebte gehörte in den letzten Jahren seiner Amtstätigkeit zu den beliebtesten Personen der Stadt, lebte jedoch seit der Zeit, als er abgegangen war, vor etwa 13 Jahren, gänzlich zurückgezogen.

ht. Bad Somburg, 12. Mai. Im neuen Sommerheim wurde der Schulneubau von einem Automobils überfahren und sehr schwer verletzt.

Sport.

Pferderennen.

*** Habbegarten, 12. Mai.** Oberhof-Rennen. 5000 M. 1. Gestüt Geadis' Gria (H. Bullod), 2. Orkade, 3. Secret. 23:10; 10; 10:10. — **Sonnenfänger-Sandicap, 5000 M.** 1. Frhr. v. Oppenheims Nobel Plus (Archibald), 2. Schönbrunn, 3. Alusion. 34:10; 19; 24; 24:10. — **Sandicap-Rennen, 25000 M.** 1. Gestüt Geadis' Flagg (H. Bullod), 2. Plommo, 3. Albars. Ferner Ferro, Carino. 16:10; 12; 13:10. — **Preis vom Hieb, 5000 M.** 1. Gestüt Geadis' Gulliver II (H. Bullod), 2. Rex II, 3. Einricht. 14:10; 10; 33:10. — **Burgwärt-Rennen, 3900 M.** 1. O. Kampfbendels Reichspost (Gagelmann), 2. Preisfrage, 3. Rode. 31:10; 17; 64; 49:10. — **Schäfer-Rennen, 5000 M.** 1. Frhr. v. Reiffers Okeanos (Surgold), 2. Baiermann, 3. Sabes. 14:10. — **Soldaten-Rennen, 7300 M.** 1. Gestüt Geadis' Baderlie (H. Bullod), 2. Dukarenliebe, 3. Siena. 16:10; 12; 18:10.

*** Mannheim, 12. Mai.** Schloßgarten-Jagderennen. 5000 M. 1. B. Dodels Wagnon (Bel.), 2. Jacide, 3. Counters. 13:10; 14; 107; 34:10. — **Reimar-Jagderennen, 15000 M.** 1. Dr. G. Bockals Oberbayer (v. Westerbagen), 2. Diana, 3. Niman. 210:10; 41; 43; 46:10. — **Waldrennen, Jagderennen, 9000 M.** 1. Nittm. Gofens Bir (Frhr. von Verchem), 2. Aqua, 3. Rester Alb. 136:10; 25; 21; 17:10. — **Waldrennen, Jagderennen, 9000 M.** 1. Herren J. u. G. Reimanns Lindenhof-Platzrennen, 2. Boucette, 3. Rada Jim. 35:10; 19; 18:10. — **Badenia-Jagderennen, 6000 M.** 1. Ern. 2. Ljedes Coquet II (Kons. de Youmas), 3. Doppeljäger, 3. Adriatic. 156:10; 32; 20; 30:10. — **Preis von der Hatz, 5000 M.** 1. Herrin Bees Esfer (St. Waune), 2. Guatemala, 3. Aman. 35:10; 15; 23; 26:10.

*** Düsseldorf, 12. Mai.** Eröffnungs-Jagderennen. 2000 M. 1. A. Rindens Self Control (Rac. Barone), 2. Cristel Star, 3. Prolic. 46:10; 18; 12; 13:10. — **Reinert-Jagderennen, 2000 M.** 1. S. Westenburgs Rubin (Rischen), 2. Bait ober. — **Gräfenberger Hindrennen, 2000 M.** 1. E. Bennigens Wafferraus (Soulouhel), 2. Wanderturris, 3. Rifa. 25:10. — **Schwabenjagel-Grandprix, 4000 M.** 1. A. Süßenbuchs Singberg (Ebons), 2. Oranier, 3. Sam-sult. 35:10; 18; 18:10. — **Frühjahrs-Jagderennen, 7000 M.** 1. E. Brunners Albo (Rifoon), 2. Rlage, 3. Schalkatter. 20:10; 14; 19:10. — **Schloß Benard-Jagderennen, 3000 M.** 1. A. Aldags Witte Ben (Brinten), 2. Faulkes, 3. Guchertlin. 14:10; 12; 16:10. — **Jodesbuchs-Jagderennen, 2000 M.** 1. Bepes Pella (Gefele), 2. Chyvanibene, 3. Blumenbanne. 18:10.

*** München, 12. Mai.** Tribünen-Rennen. 5000 M. 1. B. Lindensackis Jampieri (Weaderben), 2. Saint Jules, 3. Labrador. 15:10; 10; 10:10. — **Badaria-Jagderennen, 2000 M.** 1. St. Quiscententers Ron Eleri (Bel.), 2. Et Guard, 3. Tutbur. 21:10; 16; 20:10. — **Preis von Reutshurg, 2000 M.** 1. R. W. Bois Anspiel (Wöbme), 2. Sei, 3. Raifali. 34:10; 18; 18; 13:10. — **Preis von Straubing, 1500 M.** 1. St. Guilmis Belifer (Stalzer), 2. Breuerfest, 3. Saint Hugo. 23:10; 15; 25:10. — **Tornad-Grandprix, 6000 M.** 1. Ral. Wittig, Preis-Gestüt Weiss Wauer Punkt (Schläffe), 2. Nicolans, 3. Kronstadt. 14:10; 14; 21:10. — **Preis von Alheim, 1500 M.** 1. A. v. Schilgens Klotze (Kawington), 2. Grossenrod Gardens, 3. Jabean. 21:10; 10; 11; 13:10.

*** Langgamb, 12. Mai.** Prix de Montreieur. 5000 Franken. 1. Bie d'Harcourts Sainte Helene III (St. Bartholome), 2. Le Sirdar, 3. Heranon. 79:10; 21; 15; 20:10. — **Prix de Seeres, 7000 Franken.** 1. Michel Ebstuffs Qui (Jennings), 2. Foglins, 3. Dop. 152:10; 20; 13; 12:10. — **Prix de Gledaan, 3000 Franken.** 1. F. Jan Goules Lombour (Ch. Chids), 2. Rohre, 3. Manzanar. 47:10; 27; 23:10. — **Prix Grefshale, 3000 Franken.** 1. De Gheebis Vairid (H. Wood-land), 2. Wappan II, 3. Nord. 720:10; 155; 46; 44:10. — **Prix de Saint-James, 7000 Franken.** 1. Jean Sterns Vire Veria II (Garnet), 2. La Palfandrie, 3. Bis. 70:10; 37; 29:10. — **Sandicap, 8000 Franken.** 1. B. de Teganus Gellin (Rothf), 2. Traquenard, 3. Le Noumi. 210:10; 42; 25; 27:10.

*** Brüssel, 12. Mai.** Grand Prix de Bruxelles. 50000 Franken. 1. Bar. Gaurauds De Birs (A. Keiff), 2. Corille, 3. Ralfan. 20:10; 18; 15:10.

*** Budapest, 12. Mai.** Königpreis. 10000 Kronen. 1. Graf P. Teleki Roscal (Zanet), 2. Oiseau, 3. Ritort. 79:10; 49; 44; 98:20.

*** 11. Internationales Lawn-Tennis-Turnier.** Den Wiesbadener Pokal gewann O. Frohheim 6-4, 6-3, 1-0 aufgeg-gen O. Kreuzer. Die Meisterschaft von Wiesbaden konnte ebenfalls O. Frohheim 6-2, 6-3, 6-4 gegen A. B. Rabe gewinnen. In der Damenmeisterschaft blieb Fr. W. Ried mit 6-4, 9-7 gegen Fr. Salin Siegerin. Das Doppelpiel für Herren ohne Vorgabe gewann A. B. Rabe-O. Klein-schrot gegen O. Kreuzer-A. Meinschrot 1-6, 6-2, 6-4, 6-3. Im Damen- und Herren-Doppelpiel ohne Vorgabe blieb das Paar Fr. W. Ried-A. Kleinschrot mit 6-4, 6-3 gegen Frau Karida-O. Frohheim Sieger. Im Einzelpiel für Herren mit Vorgabe (Klasse B) siegte S. Rosenhal 6-3, 6-3 über S. Archoldes. Das Damenspiel mit Vorgabe gewann Frau Honigmann 6-0 aufgeg-gen Fr. v. Endeberg. Das Doppelpiel für Herren mit Vorgabe gewonnen S. Schilder-O. Kleinschrot o. Sp. gegen S. Lindpaintner-Binder. Im Einzelpiel für Herren mit Vorgabe, Klasse A, schlug Reinhold D. Frohheim 2-6, 6-3, 7-5 und blieb damit Sieger in der Schlußrunde. Im Damen- und Herren-Doppelpiel mit Vorgabe wurde das folgende Paar wegen der vorgerückten Stunde ausgelost. Das Paar gab Fr. Roder-Dr. Rindemann den ersten Preis. Die Schlußrunde im Doppelpiel für Damen mit Vorgabe, in dem sich die Paare Fr. Salin-Frl. Wambberger und Frau Honigmann-Frl. v. Waldhausen befinden, wird heute nachmittags gespielt. Die Preise wurden gestern abend 8 Uhr den Siegern von Herrn Kurdirektor v. Schmeber überreicht.

*** Olympische Spiele.** Die Lawn-Tennis-Kämpfe sind beendet. Im Gentleman-Double siegte Robert und Geymont (Frankreich), im Lady-Singles siegte Gammann (England) und Geymont siegte im Gentleman-Singles Goyert (Frankreich) und im Lady- und Gentleman-Double Gammann und Dixon. Der König verteilte gleich nach Schluß der Kämpfe die Preis-medailien an die Sieger und die Erinnerungsmedaillen an alle Teilnehmer.

Die 2. Internationale Hundausstellung zu Wiesbaden, die gestern im städtischen Schloß- und Sichelhof stattfand und

dem Verein „Landsport“, Wiesbaden, veranstaltet war, benutzte in ihrem Verlauf einen vollen Erfolg. Die Befragung war eine außerordentlich große, nahezu 400 Kunde der verschiedenen Klassen und Arten, dem großen Fernhändler bis zum winzigen Biergärtchen waren in prächtigen Exemplaren, übersichtlich geordnet, zur Schau gestellt. Die Schiedsrichter, hervorragende Anatomen, die seit dem Vormittag richteten, mögen bei der großen Zahl und der Vorzüglichkeit des Materials kein leichtes Amt gehabt haben. Der Verlauf der Ausstellung war während des ganzen Tages ein außerordentlich großer. Über die einzelnen Preise werden wir noch berichten.

Trainer Baumann ist in der Nacht von Freitag zum Samstag in Eisenberg gestorben. Am Dienstag war er noch bei den Rennen in Rannheim.

Handel, Industrie, Verkehr.

Versicherungswesen.

*** Oberhessische Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim.** Die Gesellschaft hatte in 1911 eine Prämien-Einnahme von 18 119 097 M. (v. V. 17 110 422 M.) und einen Überschuss von 721 544 M. (708 102 M.). Nach diversen Zuweisungen sollen 25 Proz. (24 Proz.) Dividende gleich 62.50 M. pro Aktie (80 M.) verteilt werden.

Marktberichte.

Marktbericht zu Mainz vom 10. Mai. Kartoffeln 100 kg 8-10, Zwiebeln 16-18, Weißkraut 1 St. 40-50, Rotkraut 40-100, Lauch 100 kg 100, Sellerie 200, Petersilie 80, Butter süße 1/2 kg 125-135, in Partien 120-125, Eier 25 St. 125 bis 180, Karotten geb. 8-25, 1/2 kg 20-30, Tomaten 40-60, Champignons 120-140, Knoblauch 40-50, Schwarzwurzel 20-25, Roterüben 25-30, Spinat 8-10, Rhabarber 12-20, Erdäpfel 20-25, Winterkohl 15-18, Spargel 30-60, Römischkohl 8-10, Erbsen mit 40, ohne 60, Zuckerrüben 60, Artischocken 1 St. 30-40, Kopfsalat 8-10, Blumenkohl 30 bis 80, Meerrettich 15-40, Gurken 40-60, Rettich 10-25, geb. 6-10, Radieschen 3-5, Kartoffelmehl 100 kg 30-35, Erbsen 30-35, Bohnen 30-37, Linsen 37-43, alle 33-37, Erbsen 1/2 kg 45-100, Erdbeeren 200, Feigen 100, Kirschen 100, Wirsing 1 St. 15-25, Bohnen 1/2 kg 80, Eßbirnen 60, Trauben 80-140, Bananen 30-40, 1 St. 8-10, Apfelsinen 3-8, Zitronen 5-8, Nüsse 100 St. 40-60, 1/2 kg 30-60, Haselnüsse 40-60, Kokosnüsse 80-100, Feigen 40-70, Johannisbrot 50, Datteln 40-60, Paranüsse 80-100, Ananas 70-120, 1 St. 240-280, Traubenrosinen 40-70, Zichorie 20-25, Walnüsse 30-50, Erdnüsse 50, Sauerampfer 8, Mairkraut geb. 3-5.

Verschiedenes.

Der wöchentliche Santonstandsbericht der Preisrichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats 1881 die Hoffnung der Landwirte, daß der Mai wieder gut machen möge, was der April an der Vegetation gesündigt hat, berechtigt erscheinen. Doch ist zu berücksichtigen, daß vorher im größten Teile Deutschlands während 3 bis 4 Wochen fast kein Tropfen Regen gefallen ist, also in einer Zeit, wo die Pflanze ihn zum Wachstum am dringendsten nötig hat. Die lange Dürre und Kälte hatte nicht nur einen Stillstand der Vegetation, sondern vielfach einen Rückgang derselben hervorgerufen. Man wird deshalb auch bei günstiger Witterung mit einer Verzögerung rechnen müssen, und vor allem ist die Hoffnung auf einen frühen ersten Grasschnitt vereitelt worden, was bei dem allgemeinen Mangel an Futtermitteln am schwersten empfunden wird. Das Schmerzenskind bleibt nach wie vor der traurige Zustand der Futterfelder. Hoffentlich wird der jetzt eingetretene Witterungsumschlag dazu beitragen, das Wachstum zu beschleunigen, damit das Vieh hinausgetrieben werden und bald mit der Grünfütterung begonnen werden kann.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div.	Letzte Notierungen vom 13. Mai	Vorwoche Letzte Notierung
1/2	Berliner Handelsgesellschaft	193.63 164.91
6	Commerz- und Discontobank	119.25 119.50
6 1/2	Darmstädter Bank	135. 137.50
12 1/2	Deutsche Bank	256.50 257.40
8	Deutsch-Asiatische Bank	135. 135.50
8 1/2	Deutsche Diskont- und Wechselbank	115. 115.50
10 1/2	Disconto-Commandit	137.75 145.75
8 1/2	Dresdener Bank	123.00 124.70
7	Nationalbank für Deutschland	115. 115.50
10 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	136.70 134.80
6 1/2	Reichsbank	121.80 124.90
7 1/2	Schaffhauser Bankverein	133.00 133.70
7 1/2	Wetter Bankverein	133.00 133.70
7 1/2	Hannoversche Hypotheken-Bank	145.55 145. 145.50
8 1/2	Berliner Große Straßenbahn	183.50 183.50
8 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	121.75 121.75
9	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	145.40 145.50
9	Norddeutsche Lloyd-Aktien	121. 121.50
6 1/2	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	117. 117.50
6 1/2	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	117. 117.50
7	Goldhahn	117. 117.50
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	117. 117.50
6	Pennsylvania	100.40 108.00
6 1/2	Lux. Pyram. Henr.	161.25 161.25
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	125.90 125. 125.50
10	Süddeutsche Immobilien 60%	93.75 93.50
0	Schiffbau- und Maschinenbau	137.40 137.20
0	Cementwerke Lothringens	600. 605.50
27	Farbwerke Höchst	431.25 431.25
10	Chem. Albert	177. 177.50
10	Deutsche Lichter Elektr. Act.	183. 183. 183.50
4	Polen & Gullissime Lahmeyer	130.50 130.70
4	Lahmeyer	130.50 130.70
7 1/2	Schuckert	130.50 130.70
12	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	130.90 131.10
15	Adler Kleyer	4.6 4.65 4.65
25	Zellstoff Waldhof	257.60 257. 257.50
12 1/2	Bochumer Guss	231.90 232. 232.50
11 1/2	Budens	110.50 110.50
11	Deutscher-Luxemburg	188.70 181. 181.50
8	Schweizer Bergwerk	198. 195.60
7	Industriehütte	172.50 173.50
7	Gelsenkirchener Berg	194.40 191. 191.50
0	da. Guss	91. 91.50
0	Harpener	192.50 193.75
13	Phönix	21.70 21.75 21.75
4	Laurahütte	173.50 173.75
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	244.30 253.90
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	177.75 177. 177.50
9	Lindes Eisenhütte	190.75 191. 191.50

Tendenz: still, aber fest.

Letzte Nachrichten.

Die ersten Anfragen im Reichstag.

HK. Berlin, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Im Reichstage gingen heute zwei Anfragen ein, die morgen dem Reichskanzler zur Verantwortung vorgelegt werden sollen. Die erste ist von dem Sozialdemokraten Dr. Franz-Rannheim gestellt und fragt, ob der Reichskanzler Auskunft geben wolle darüber, ob der Bundesrat seine Zustimmung zu den Schiffsahrtsgesetzen auf dem Rhein erklärt hat. Die zweite Anfrage stellte Abgeordneter Fischer, in der er ersucht, ob der bevollmächtigte internationale Schiffsahrtskonferenz auch Vertreter der Schiffleute zu den Verhandlungen zuzuziehen werden sollen.

Das Abgeordnetenhaus über Vorhards Protest.

HK. Berlin, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Das Abgeordnetenhaus er-

digte heute zunächst die Abstimmung über den Einspruch des sozialdemokratischen Abgeordneten Vorhards gegen die über ihn verfügte Ausschließung an der Donnerstagtagung. Das Publikum war zahlreich herbeigeströmt, aber eine Debatte fand nicht statt. Der Vizepräsident Dr. Borjé eröffnete die Sitzung. Sowohl der konservative v. Seydewitz, wie auch die sozialdemokratischen Abgeordneten beantragten namentliche Abstimmung, welche unter starker Unruhe vor sich ging. Mit Rein stimmten außer den Sozialdemokraten die meisten Polen. Das Ergebnis war folgendes: 310 Ja, 8 Nein und 8 Stimmenthaltungen. Damit war also der Protest des Abgeordneten Vorhards abgelehnt.

Poincaré über v. Marichalls Ernennung.

wb. Paris, 13. Mai. Dem „Echo de Paris“ hat Ministerpräsident Poincaré im letzten Ministerrat über die bevorstehende Entsendung des Freiherrn von Marichall geäußert, was die Karlsruher Unterredung anfangs, so sei man in maßgebenden französischen Kreisen nicht der Ansicht, daß dies irgend welche zersetzende Wirkung auf die französisch-englische Entente ausüben werde.

Ein neues Gefecht in Marokko.

hd. Paris, 13. Mai. „Petit Parisien“ berichtet aus Oran: Hier eingetroffenen Meldungen aus Taurit zufolge kam es gestern zwischen einer marokkanischen Garde und französischen Truppen, die den Vorpostendienst versehen, zu einem blutigen Gefecht, das schwere Verluste auf beiden Seiten gezeitigt haben soll. General Mir, der nach Oran kommandiert wurde, um den General Liauten bei seiner Ankunft auf marokkanischem Boden zu begrüßen, hat von dem General Girardon den Befehl erhalten, zurückzuführen.

Warum die spanischen Schiffe Tanger verlassen.

wb. Paris, 13. Mai. Nach einer Plätttermeldung haben die spanischen Kreuzer „Numantia“ und „Estremadura“ gestern die Rede von Tanger verlassen, angeblich um den General Liauten nicht begrüßen zu müssen, da dies als eine Anerkennung des französischen Protektorats hätte angesehen werden können.

Vom oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug.

wb. Metz, 13. Mai. Von den Teilnehmern am Zuverlässigkeitsflug sind heute früh hier eingetroffen: Leutnant Mahke um 6 Uhr 21 Min. 23 Sek., Oberleutnant Barends 6 Uhr 46 Min. 2 Sek. Bei Weitre ist Oberleutnant Vogel v. Falkenstein gelandet.

wb. Metz, 12. Mai. Der für morgen angelegte Zuverlässigkeitsflug Metz-Saarbrücken wurde wegen des starken Windes verschoben. Als zweites Landete hier abends 8 Uhr 5 Minuten glatt Graf Wolfsteil.

Schweres Automobilunglück.

hd. Berlin, 13. Mai. Der 27 Jahre alte Ingenieur Karl Boensgen, der in der Roodimihalerstraße in Charlottenburg wohnt, unternahm gestern in Begleitung seines 17jährigen Bruders, des Assesors Adalbert Boensgen, und einer Dame eine Automobilfahrt. Das Steuer führte der Chauffeur Steiner. Als man sich in der Nähe von Meinsberg befand, kamte der Kraftwagen gegen einen Prellstein, und die vier Insassen wurden auf die Chauffee geschleudert. Karl Boensgen und der Chauffeur Steiner waren auf der Stelle tot. Die Dame und Adalbert Boensgen sind mit leichten Verletzungen davongelommen.

Letzte Handelsnachrichten.

Chemische Werke vormals S. und C. Alvert. Die heutige ordentliche Generalversammlung genehmigte die Gewinn- und Verlustrechnung (Umsatzgewinn 5 1/2 Millionen) und die Verteilung von 80 Prozent Dividende.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der Deutschen Seewarte zu Hamburg vom 13. Mai, 6 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke	Wetter.	Therm. Cel.	Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr 31 Stunden morgens.	Niederschlag in mm
Borkum	763.2	NW 5	wolkig	+ 8	0.0-0.4	0.1-0.4
Keitum	757.6	SO 6	halbbed.	+ 9	0.0-1.0	0
Hamburg	759.0	WNW 6	wolkig	+ 8	0.5-1.4	0.1-0.4
Swinemünde	757.7	W 3	wolkig	+ 8	0.5-1.4	0.5-2.4
Neufahrwasser	759.5	WNW 7	bedeckt	+ 9	0.5-1.4	0.1-0.4
Memel	745.1	W 5	halbbed.	+ 7	0.5-1.4	2.5-6.4
Aachen	760.7	S 3	bedeckt	+ 8	0.5-1.4	12.5-20.4
Hannover	767.4	NW 4	wolkig	+ 9	0.0-0.4	6.5-12.4
Berlin	767.4	NW 4	wolkig	+ 9	0.0-0.4	6.5-12.4
Dresden	759.8	NW 4	bedeckt	+ 11	1.5-2.4	2.5-6.4
Breslau	762.9	NW 4	wolkig	+ 10	0.5-1.4	6.5-12.4
Bromberg	762.9	NW 4	wolkig	+ 10	0.5-1.4	6.5-12.4
Metz	762.3	NW 6	wolkig	+ 13	0.5-1.4	0
Frankfurt/Main	760.7	NW 6	bedeckt	+ 10	0.5-1.4	0
Karlsruhe (Bad.)	760.7	SW 3	wolkig	+ 10	0.5-1.4	0
München	760.7	SW 6	wolkig	+ 13	0.5-1.4	0
Zugspitze	515.2	W 7	halbbed.	+ 3	0.0-0.4	0
Stornoway	764.5	WSW 3	bedeckt	+ 7	0.5-1.4	0.5-2.4
Malin Head	766.3	W 3	wolkig	+ 7	0.0-0.4	0
Valencia	761.6	NO 3	heiter	+ 0	0.0-0.4	0
Abilly	761.5	NO 3	wolkig	+ 7	0.5-1.4	0.5-2.4
Scherden	764.5	WNW 4	heiter	+ 7	0.0-0.4	0
Shirda	763.8	W 3	wolkig	+ 8	0.0-0.4	0
Holyhead	763.8	W 3	wolkig	+ 8	0.0-0.4	0
St. Mathias	764.9	NNO 4	halbbed.	+ 11	1.5-2.4	0.1-0.4
Paris	765.6	N 2	halbbed.	+ 10	1.5-2.4	2.5-6.4
Vilhelms	764.5	NW 2	halbbed.	+ 10	1.5-2.4	2.5-6.4
Helder	764.5	NW 2	heiter	+ 9	0.5-1.4	0.5-2.4
Bodo	747.2	NNO 2	wolkig	+ 7	0.5-1.4	0
Christiansund	755.5	N 4	Regen	+ 7	0.5-1.4	12.5-20.4
Skudesne	733.4	NNO 3	Schnee	+ 1	0.0-0.4	0
Vardo	735.5	ONO 4	Schnee	+ 1	0.0-0.4	0
Skanau	749.1	WNW 6	wolkig	+ 9	0.5-1.4	0
Hannover	761.6	NW 7	Eigen	+ 8	0.0-0.4	0
Kopenhagen	761.6	WNW 6	Eigen	+ 8	0.0-0.4	0.5-2.4
Stockholm	761.6	WNW 6	Eigen	+ 8	0.0-0.4	12.5-20.4
Hernösand	753.8	N 2	Eigen	+ 8	0.0-0.4	2.5-6.4
Haparanda	745.5	NO 4	bedeckt	+ 6	0.5-1.4	0
Wibsy	74.6	SW 6	halbbed.	+ 7	0.5-1.4	0
Karlstad	744.6	NNO 6	halbbed.	+ 8	0.5-1.4	0.5-2.4
Arhangel	753.0	SO 1	Regen	+ 9	0.5-1.4	0
Petersburg	743.7	SSO 3	Regen	+ 9	0.5-1.4	0
Erza	741.5	WSW 1	halbbed.	+ 10	1.5-2.4	2.5-6.4
Gorki	747.4	SW 2	Regen	+ 10	1.5-2.4	0
Warschau	745.7	W 3	bedeckt	+ 10	0.5-1.4	2.5-6.4
Kiew	757.4	S 3	bedeckt	+ 12	1.5-2.4	0.5-2.4
Wien	757.4	W 3	heiter	+ 12	0.5-1.4	0
Prag	757.7	N 1	bedeckt	+ 17	1.5-2.4	0.1-0.4
Rom	765.4	W 1	bedeckt	+ 17	0.0-0.4	0
Florenz	761.1	W 3	bedeckt	+ 17	0.0-0.4	0
Thurkham	767.5	NW 3	wolkig	+ 17	0.0-0.4	0
Svalbard	767.5	NW 3	wolkig	+ 17	0.0-0.4	0

Wettervorhersage für Dienstag, 14. Mai, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Heiter bis wolkig, meist trocken, mässig warm.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalsehwe	751.1	751.9	749.3	750.8
Barometer auf dem Meeresspiegel	704.3	703.8	700.9	703.0
Thermometer (Celcius)	14.6	22.0	18.0	18.2
Thermometer (Fahrenheit)	58.3	71.6	64.4	64.8
Luftspannung (mm)	10.2	11.3	11.0	10.8
Relative Feuchtigkeit (%)	85	73	81	82.3
Wind-Richtung und -Stärke	W 1	W 1	SW 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celcius) 23.7. Niedrigste Temperatur 13.6.

	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalsehwe	750.5	748.3	741.0	746.7
Barometer auf dem Meeresspiegel	703.7	703.8	700.7	702.4
Thermometer (Celcius)	11.7	20.6	21.1	17.4
Thermometer (Fahrenheit)	53.1	69.1	70.0	63.3
Luftspannung (mm)	7.8	11.4	11.7	10.7
Relative Feuchtigkeit (%)	SW 2	SW 3	SW 4	—
Wind-Richtung und -Stärke	—	—	—	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celcius) 25.4. Niedrigste Temperatur 13.6.

Wasserstand des Rheins am 13. Mai:
 Rheinhahn: Fegal: 1.90 m gegen 1.92 m am gestrigen Vormittag.
 Caub. " 2.19 " " 2.19 " " " "
 Mainz. " 1.10 " " 1.10 " " " "

22 Geschäftliches. 22

*Wenn im Innern
 Holzklaffen fornen wollen,
 Löss müssen im äußeren
 Grotzeninnern Holzklaffen
 von Lössen.*

Löss Unfall muß!

F 117

Medizinische Autoritäten empfehlen „Sanoban“

Dr. Noos' Kraftnahrung für Schwächliche (Erwachsene), Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und stillende Mütter. Sanoban wirkt blutbildend, nervenstärkend, ist wohlthätig und leicht verdaulich.

Sanoban enthält die wirksamen Bestandteile des Malzes und der Banane in natürlich konzentrierter Form.

Sanoban enthält keinerlei animalische Stoffe, keinerlei chemische Zusätze.

Sanoban ist in den Apotheken und Drogerien in Originalpackung zu 1.20 Mark, 2.75 Mark und 5 Mark erhältlich. Falls nicht vorrätig werde man sich direkt an Dr. J. Noos, Frankfurt a. M. wenden.

Hertz
 Damen-Moden Langgasse 20

Massanfertigung
 in erstklassiger Ausführung
 zu mässigen Preisen. . . .

Redaktionelle Einsendungen

finden zur Berücksichtigung in der Zeitung nur dann Berücksichtigung, wenn sie von den Redakteuren der Zeitung angenommen sind. Die Redaktion der Wiesbadener Tagblattes ist nicht für die Rücksendung von ungenutzten Beiträgen verantwortlich.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt des Blattes: Dr. J. Noos, Frankfurt a. M.

Verlag: J. Neumann, Neudamm, Berlin.

Druck: J. Neumann, Neudamm, Berlin.

Vertrieb: J. Neumann, Neudamm, Berlin.

Apollinaris

„WELT-TAFELGETRÄNK“ (Kölnische Zeitung)

37 Millionen Jahresfüllung

Königl. Preuß. Staatsmedaille
Großer Preis Brüssel 1910
Großer Preis Dresden 1911

F 331

Vergleichen Sie meine Spezial-Einrichtungen für 3 Zimmer zu Mk. **1850.-**, **2450.-** und **3300.-** mit andern in gleicher und höherer Preislage.

Mk. 1850.-

Schlafzimmer, ital. Nussb.:
2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegelschrank, 3-tür., für Kleider u. Wäsche, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

Esszimmer, eichen, reich geschnitzt:
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch.

Wohn- u. Herrenzimmer, vlm. eich.:
1 Bibliothek, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Schreibessel, 4 Lederstühle, 1 Sofa, 1 Sofa-Ueberbau.

Mk. 2450.-

Schlafzimmer, afrik. Birnbaum:
2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 1 Spiegelschrank, 3-tür., für Kleider u. Wäsche, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

Esszimmer:
1 Büfett, 200 cm, 1 Silberschrank, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Serviertisch.

Wohn- und Herrenzimmer, eichen:
1 Bibliothek, 3-teil., 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Schreibessel, 4 Lederstühle, 1 Umbau mit weilt. Schränken, 1 Sofa mit feinem Ueberzug.

Mk. 3300.-

Schlafzimmer, birken mit Intarsien:
2 Bettstellen mit Ueberbau, 2 Nachttische mit Marmor u. Apotheken, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 1 Spiegelschrank f. Kleider u. Wäsche, 3-tür., 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

Esszimmer, bes. reich geschnitzt, eich.:
1 Büfett, 200 cm, 1 Kredenz, extra reich, 1 Buschweytisch, 6 Lederstühle, 1 Abstelltisch.

Wohn- und Herrenzimmer, eichen:
1 Bibliothek, 3-tür., vorgebaut, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Schreibessel, 1 Tisch, 4 Lederstühle, 1 Ottomane mit eleg. Decke, 1 Ueberbau.

Diese Zimmer sind in meinen Lagern komplett und übersichtlich aufgestellt.

Freie Besichtigung erbeten. **Fritz Mahr, G. Schupp Nachf.** Tannusstr. 38.

Reinhardtsquelle das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur:

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, die Blase wird gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt. — Literatur versendet die Direktion der Reinhardtsquelle bei Wildungen.

In Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien verlange man ausdrücklich nur Reinhardtsquelle!

Hauptniederlage:

F. Wirth, G. m. b. H., Mineralwässer-Engros. Tel. 67.

hochwirksam als Maikur Dr. Hussmanns Jogurttabletten.

In Wiesbaden erhältlich: Viktoria-Apoth., Theresien-Apoth., Drogerie Apoth. Slobert und Apoth. Lilla. F 122
Deutsch. Chem. Vertriebsgesellschaft, G. m. b. H., München 37.

Gummi-Hochdruck- Garten-Schläuche

in langjährig bewährten, guten Qualitäten, sowie neue Spezial-Konfektionen empfohlen billigst

P. A. Stoss Nachf.,

Tannusstrasse 2. — Telefon 3327 u. 227.

Sie kaufen alle Artikel zur Kranken- und Wochenbett-Pflege, Verbandstoffe, Gummiwaren etc. sehr gut und preiswert bei **P. A. Stoss Nachf.** Inh.: Max Helfferich Tannusstr. 2.

Schlank Gracil

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jedfrel. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingelesen wird. Gold. Medaille prämiert. Große I. N. A., Große II. N. A., durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Maistr. 31.

Die immer wieder auftauchenden minderwertigen Nachahmungen haben nur bewirkt, daß die Eigenschaften meines Ital. Rotweins „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ noch mehr geschätzt werden. Wenn es daher darum zu tun ist, den seit über 30 Jahren bekannten und bewährten, echten naturreinen Rotwein zu erhalten, der a-hte beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten, Kapseln und Korken der Flaschen die nebenstehend abgebildete, amtlich eingetragene Schutzmarke, einen „Rappen“, tragen und weise alle minderwertigen Nachahmungen energisch zurück.

„J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ wird regelmäßig von Herrn Professor Dr. Fresenius untersucht, ist vollständig unterrein und wird ärztlich vielfach empfohlen. Bei dem billigen Preise von 90 Pf. per Flasche ohne Glas sollte der vorzüglichste Qualitätswein zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit als Tischwein in jeder Familie täglich getrunken werden.

J. Rapp, Herzog-l. Sächs. Hoflieferant, Weinbau und Weingrosshandlung,
Haupt-Ges.-häft: **Moritzstrasse 31,** Verk.-Stelle: **Neugasse 18/20.**
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



Das ideale Korsett der heutigen Mode ist **Korsett Imperial** D. N. 9. 226106 Form **Direktoire.** Die zweiteilige Rückenführung ermöglicht bequemste Sitz und gibt tadellos mod. schlanke Figur. Jede Dame trage doch nur **Korsett „Imperial“.** D. N. 9. 226106 Preis: 7,50, 9, 10 bis 15, 20. Alleinverf.: **Korsettb. „Imperial“**, Wiesbaden, Pongstr. 10. Fernbr. 1430.

Fahrrad-Institut. Tel. 2658.
Zimmer u. Straßenfahrstühle, Bettische, Zimmermöbel etc. zu verkaufen oder zu vermieten. Gr. Auswahl in Reparatur.
A. Alexi, Dambachstr. 5, Telefon 2658.

Blumenkasten von 50 60 70 80 90 100 cm
Mk. 0,75, 0,90, 1,05, 1,20, 1,35, 1,50, solid gearbeitet, vorrätig, sowie sämtl. Gartengeräte.
A. Baer & Co., Casar Dreyfuss, Weltstr. 51. Tel. 476, Bleichstr. 53.

Reisetoffer,
Kunstl. Taschen, Körbe u. gut u. sehr billig **Wobergasse 3, 2. Stb.** Tel. 2220.

Mitesser,
Büdel im Gesicht und am Körper befestigt reich u. zuverlässig Suder's Potent-Medizinal-Extrakt, a St. 30 Pf. (15%ig) u. 1,50 Pf. (35%ig, starke Form). Nach jeder Wadung mit Judo-Creme, Tube 75 Pf. u. 2 Pf. nachbehandeln. Kräftigste Wirkung von Tausenden bewährt. Gehr: Sittoria, Hof- und Schützenhof-Apothete, Dr. M. Albersheim, Dr. S. Müller, Wilt. Madenbrunn, Chr. Tauber, Dr. Althoff's Bwe., H. Graf, Langgasse, H. Hasenland, Mauritzstr. 3, Alexi-Drug., Drogerie, Drogerie Winter, Otto Bilie, G. Kersch, Bruno Sade, Dr. Hess Nachf., Sandstr. u. C. Ruch.

Honig. Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 4124
Der Ed. Mt. 1.20 ohne Glas frei Haus.
Carl Praetorius, Sienengüchter,
Albrecht-Dürerstr., nahe den Anlagen.

Alkoholfrei
CHABESO
Milchsäurehaltig

1/4 Ltr. alkoholfrei 10 Pf.
1/2 " " " " " " " " 15 "
1/1 " " " " " " " " 20 "
1 Flasche konzentriert, Mk. 1.20
10 Pf. Flaschenpfand.

Erhältlich in Delikatess-Kolonialwaren-Geschäften oder auch direkt durch B 10178
Hauptvertrieb **Robert Preuss**
Loreleyring 21. Telefon 335 u. 725,
und **Chabeso-Fabrik Wiesbaden,**
Weisenburgstr. 10. Telefon 2352.

Halbfertige Blusen

bedruckt, soutachiert und gekurbelt, in weiss u. farbig, neueste Muster, reichste Auswahl,

per Stück 2.50 3.50 3.75 4.— etc.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstraße. Ecke Grabenstraße 1.

846



Kinderwagen 18, 22, 28, 35, 38, 42, 48, 50, 60, 75 Ml., Klappwagen 7, 9, 12, 14, 16, 18, 25, 30, 35, 38 Ml., das allerfeinste 120 Ml., Pneumatik m. Kugellager, fliegende Dolländer 10, 12, 14, 18, 20, 28 Ml., Leiterwagen 4, 6, 8, 12, 16, 20 Ml., Kinderpulte 18, 20—38 Ml., Sportwagen f. d. Gasse, Balkon u. Gartenmöbel, verstellb. Kinderstühle u. Tische, Trümpfstühle, Stiefel in allen Preisl., Repar. sowie Gummireifen werd. bill. ausgef. Kein Laden, daher die bill. Preise. Allergrösste u. feinste Auswahl.

A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5, Telefon 2658. 934

Unterzeuge

für Herren zum Frühjahr u. Sommer in jeder Preislage, ausgeführt erstklassige Fabrikate.

- Fliepjacke, Baumwolle, zum Schlupfen . . . 70 Pfg.
- Zellenstoffjacke, Baumwolle, zum Knöpfen . 1.45 Mk.
- Krochetjacke, gestrickt, Baumwolle . . . 1.20 .
- Fliepjacke, la fil d'écosse, sehr leicht . . . 1.50 .

- Unterjacke, feinmaschig, weiss, aus deutscher Kolonialbaumwolle 1.60 Mk.
- Unterjacke, poröses Perlgewebe, Baumwolle . . . 1.85 .
- Unterjacke, Rettentwist, weich u. elast. 2.65 .
- Baumw., mod. Unifarben 2.75 .
- Unterhose, feinmaschig, weiss, aus deutscher Kolonialbaumwolle 2.25 Mk.
- Unterhose, poröses Perlgewebe, Baumwolle . . . 3.50 .
- Unterhose, Rettentwist, weich u. elast. 3.50 .
- Baumw., mod. Unifarben 3.25 .
- kurze Kniehose f. Sport 2.35 .

Spezialhaus Schirg

1 Webergasse 1 Hotel Nassau, A.-G. K148

Vorschriftsmässige

Turn-

Anzüge u. Hosen

in grösster Auswahl.



Billigste Preise.

Blumenthal.

K107

Straussfedern-Haus

KUSS, 11 Langgasse 11, Telefon 4005,

Spezialhaus für Pleureusen, Federn, Reiter, Modell-Damenhüte. Schickste Pariser Fassons.



Anknüpfen von Federn zu schönsten Pleureusen im eigenen Atelier. Grösstes Federn-Versandhaus nach allen Ländern! Langgasse 11. Mobilistinnen Projekte.

la. Bernstein-Fussbodenlacie,

kaufpreis 15 Pf. Wiesbad. Delfarben re. empfiehlt A. Klapper, Seccostrasse 24. Farben, Lack- und Lack-Fabrikation. Billigste Preise, da kein Nebengewinn. Verkauf in jed. Quant.



Heinrich Schaefer

Webergasse 11,

Niederlage

der

Münchener Ledersfabrik

von

Joh. Gg. Frey

in München,

Touristen- und Sport- ::: Ausrüstungen :::

für Damen und Herren.

848

Meine Neuheiten in

Tapeten

sind in diesem Jahre besonders reichhaltig und billig.

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6. 802



P. Rehm, Zahn-Praxis,

Wiesbaden, Friedrichstr. 59.

Sprechst. 9-6 Uhr. Telefon 3118.

Atelier für künstliche Zähne,

Gold. Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909. Stütz- u. Kronen- u. Brückensatz, sowie Zahnregulierungen. Anfertigung gutseit. Zahnersatzes selbst bei zahnl. Kiefer ohne Federn. Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.

Ia westfäl. Wurstwaren

Servelat 1.35, Salami 1.35, Rettwurst 85 Pf.

Ia westfäl. Fleischwaren

Dörrfleisch und Speck, fett geräuchert, 87 Pf. Ruskäse und Ruskäse 1.30.

Ia braunschw. Mettwurst 1.10

Lippische Leberwurst 1.00, Düsseldorf 65 Pf. Blutwurst 48 Pf., Rotwurst 65 Pf.

Nirgends besser und billiger als im:

Holländ. Kaffee- und Butter-Haus

Kirchgasse 5. Telefon 4224. Weststr. 4. Alles frei Haus! Versandt nach auswärts.

Ganz Wiesbaden staunt über Ebensens billige Geranienpreise.

Viele Tausende und abermals Tausende Geranien sind für mich reserviert und gebe ich dieselben von 15 Pf. an ab. Geranien von 15 Pf. an, Schlingpflanzen (Cobea) von 30 Pf. an. — Großer Umsatz — billige Preise.

Ebensens billig, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgplatz, Telefon 3259.

== Hochdruck- ==

Gartenschläuche

mit sämtlichem Zubehör, wie:

Schlauchwagen, Strahlrohre, Verschraubungen etc.

kaufen Sie gut und unter Garantie bei

Gebr. Kirschhöfer

Langgasse 10. — Telefon 159. 794



Schirm-Fabrik S. Eisemann

1 Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse.)

Sonnen- und Regenschirme.

Stets Eingang von Neuheiten. Billige Preise. — Grosse Auswahl.

Spazierstöcke

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Bitte meine Auslagen zu beachten!

Das Lager, aus einer in Liquidation übergegangenene Wäsche-Fabrik stammend, haben wir in Gemeinschaft mit unserem Mainzer Geschäft

== weit unter Preis ==

erstanden. Das Lager besteht in grossen Posten

Damen-Hemden in allen Fassons, bis besser Qualität, Damen-Hosen und -Jacken, Damen-Handhemden und Unter-rüde, Damast- und Kissenbezüge,

welche bis ca. 33% unterm Verkaufswert zum Verkaufe kommen.

Ferner kaufen wir zusammen:

- 5385 Mtr. Bett-Damast bis zu den feinsten Brokat-Qual., 130 u. 160 cm br.
- 2217 Mtr. Kretonne in fein- u. dickfäd. Ware, Ia Elsässer Qual.,
- 1520 Mtr. Handtücher in Ganz- und Halbleinen,
- 703 Mtr. Bettlud-Halbleinen, Ia Westfälische Ware.

Ferner grosse Posten Pikee, Damassée, gerauchte Croise etc.,

welche bis ca. 30% unterm Verkaufswert zum Verkaufe kommen.

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14. — Telefon 3502. K129



Auf dem Toilette-Tisch

im Boudoir einer jeden Dame sollte nie eine Flasche "4711" Eau de Cologne fehlen. — Denn "4711" ist ein Universal-Toilette-Mittel von hohen hygienischen Eigenschaften. — Sehr diskret im Aroma. Stets köstlich-erfrischend. Im Interesse der Gesundheit und des Wohlbefindens empfiehlt es sich, Wäsche, Unterkleider etc. regelmässig mit "4711" Eau de Cologne zu bestäuben.

Man verwende indes nur die Marke "4711", nie ein anderes Erzeugnis, nie andere Eau de Cologne. — Denn in "4711" ist stets volle Garantie für eine wirklich reine Eau de Cologne gegeben, frei von allen schädlichen, minderwertigen Bestandteilen.

4711 Eau de Cologne

Niederländer Dampfschiffahrt.



Auszug aus dem Personentarif:

	Von Mainz-Biebrich.		Hin- u. Rückreise	
	Einfache Reise	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3,80	2,40	6,—	3,80
Bonn	6,50	4,90	10,20	6,50
Köln	7,50	5,—	12,—	7,50
Rotterdam	14,50	9,50		
London	38,20	23,—	62,25	38,80
Hull	29,50		49,—	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10,—, Köln-Rotterdam Mk. 6,—, 85 Pf. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

Schnellfahrt täglich Schnellfahrt täglich
9.35 bis 11.15 bis
Coblenz Coblenz

Anschluss in Köln an das 6^{te} Boot, weiter nach Rotterdam, London und Hull.

Abfahrten:
Ab Biebrich Sonntags 7.20 bis
Wochentags 6.20 Rotterdam
Zu Tal (Anschluss nach London u. Hull täglich, ausser Sonntags).

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen. Schürmann & Co., Biebrich. F 317

Schlaflos-
matt oder glänzend, in allen Farben.
Drogerie Bruno Backe,
gegenüber dem Hochbrunnen.

Schlaflos-
infekt, die Kranke, Herböfe, Herzleidende so oft herunterbringend. Rastlosigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmässig Nigrin trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilmittels werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. 21. 95 Pf. in der Abt., Schützenhof u. Siftoria - Apotheke; in den Drogerien v. Fr. Gade, F. G. Müller, W. H. Madenheimer, W. Sauter, G. Berkehl, Chr. Tauber, Drog. Sauter, neben Walhalla, Hans Krah, in den Drogerien Ogata, Alexi u. Moskus. Engros: F. Wirth, G. m. b. & Co.

Raben-

schwarz und spiegelblank wird das Schuhzeug ohne jede Mühe bei Gebrauch von Dr. Gentner's Schuhcreme "Nigrin".
Allein Fabr. nach des so beliebten Veilchen-seifenpulvers "Goldperl".
Carl Gentner
Fabrik chem.-techn. Produkte
Göppingen



(Sa. 1600) F 104

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalter über das Vermögen des Gutsherrn Heinrich Krause auf Scharffenstein Niedrich versteigere ich morgen Dienstag, den 14. Mai, u. eventl. folgenden Tag, morgens 9 1/2 und nachmittags 2 Uhr beginnend,

im Saale des Bahnhof-Hotel zu Eltville a. Rh.,

folgende Mobiliar-Gegenstände, als:
Betten, Kleider- und Waschtische, Waschkommoden, Nachttische, Sofa und 4 Sessel, Sofas, Ottomane, Kommoden, Tische u. Stühle aller Art, Spiegel, Bilder, Büffel, Empire-Standuhr, Perser und andere Teppiche, große Anzahl Bücher (ältere und neuere Werke), alte Waffen, Silbergegenstände, als: Uhren, etuis usw., 1 gold. Perrenuhr, 2 gold. Uhrketten, gold. Ketten-Armband usw., Glas, Porzellan, Bendüle, Kippfächer, Dekorations- und Haus-einrichtungsgegenstände aller Art, große Partie Wäsche, Uniformen, zwei Bademänner, Eisschrank, Gartenmöbel, Pflanzen, Küchen-, Kupfer- und Messinggeschirre, Milchtransportkannen, Tragkörbe, gr. Eier-schrank, Mattläufig, Goldene Baumpriese u. vieles Andere mehr; hieran anschließend am:

Mittwoch, den 15. Mai cr., nachmittags 2 Uhr, im Gutshause zu Niedrich,

folgende Gegenstände:
2 leichte Federrollen, doppelt. Kastenwagen mit Leitern, Handwagen, Eggen, Pflüge, Schrotmühle, Dichtwurzmühle, Getreidepusmaschine, Futterschneidmaschine, Buttermaschine, div. landwirtschaftliche Geräte aller Art, 1 Anzahl Hühnerhäuser, zerlegb. Bräuhaus, Bräuer-Versandkörbe und -Schachteln, kompl. Wienhaus mit 12 Kasten, Schleudermaschine, ca. 40 Btr. Kartoffeln, ein Fass Apfelwein (ca. 800 Liter), ca. 50 Ballen Torf, Krummet, Dung, div. Mobiliargegenstände und Hausgeräte, leere Flaschen, altes Eisen, Ruß- und Brennholz und dgl. mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator.
Telephon 2941. Wiesbaden. 23 Schwalbacher Straße 23.

Klubsessel

Gedieg. vornehme Ausführungen von Mk. 95.— bis 200.— Mk.



Moderne Herren- und Damen-Schreibtische in hervorragender Auswahl.

Bücher-, Noten- und 798 Phonola-Schränke.

Sonder-Anfertigungen zu vorh. Möbeln.

Niedrige Preise! Weisgeheuste — Garantie!

Rheinstr. 33. Hermann Pauli Rheinstr. 33.

Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken.

Telephon 1582 Paul Beger, 1582

gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, eine Treppe.

= Feine Mass-Schneiderei =

Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

Kopfmassage — Haarbürsten

empfiehlt
Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5. Telephon 2433.

Weltwachs wächst wahrlich wunderbar!

Gummiol gibt Glanz ohne Glätte.

Zwei exprobit Dinge für Parfett und Vaseline.

Nur bei: Fritz Röttcher, Luxemburgdrogerie, Kaiser Friedrich Ring 52. — Telephon 786. 828

Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert direkt an Private.

komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedingungen.

Anfragen unter A. 3040 an Invalidendank Frankfurt a. M. F171

Färberei Gebr. Röver, Wiesbaden, Langgasse 12, und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig, Rheinstr. 54, chemische Waschanstalten

Chem. Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidern, Vorhängen, Decken, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

ca. 1000 Angestellte.

637

Königsberger Pferdelotterie

Ziehung bestimmt 22. Mai.

3005 Gewinne
dar. 3 kompl. bespannte Equipagen inkl. 2 Viererzüge,
26 oestr. Reit- und Wagenpferde.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra, empf.
in Königsberg, Kant. sowie Carl Cassel,
Leo Wolff, strasse 2 u. Münzstrasse 12, hier J. Stassen.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, den 14. Mai 1912, ab nachmittags 4 Uhr:

Gartenfest.

4 Uhr: Konzert des Kurorchesters.

Etwa 5 1/2 Uhr: **Ballon-Fahrt** der Aeronautin Fräulein **Käthchen Paulus** mit einem Riesenballon von 1200 Kubikmeter Inhalt.

5 1/2 Uhr: **Militär-Konzert**. 8 Uhr: **Konzert des Kurorchesters**. 9 1/2 Uhr: **Militär-Konzert**.

Etwa 9 1/2 Uhr:

Grosses Feuerwerk.

(45 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke).

Tagesfestkarte: 3 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 16. Mai 1912, abends 8 Uhr, im grossen Saale:

Einziger Vortrags-Abend Alexander Moissi

vom Deutschen Theater, Berlin.

Logensitz 4 Mk., 1. Parkett 1.-20. Reihe 3 Mk., 1. Parkett 21.-26. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2 Mk., alle anderen Plätze 1.50 Mk., nur Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Die Damen werden gebeten auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Café Orient

Unter den Eichen.

Täglich von 8 1/2 bis 6 1/2 Uhr:

Künstler-Konzert.

Deutscher u. Oesterr. Alpen-Verein.

Sektion Wiesbaden.

Dienstag, den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der Höheren Mädchenschule, am Markt:

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn **Kaller Erwin E. von Pasha-Wien**

„Triefs, Korsu und das Kaiserschloß Achilleion“.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Wiesbadener Schühengefellschaft G. B.

Dienstag, 21. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet die

1. ordentliche Mitglieder-Versammlung

im Probefaal der „Wartburg“ statt.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Tagessordnung.

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage des Schatzmeisters.
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission für 1912.
6. Feststellung des Haushaltungsplanes für 1912.
7. Statuten-Änderung.
8. Wahl von 4 Delegierten, sowie 4 Ersatzleuten für den Gesamt-Ausschuss des Deutschen Schühenbundes in Frankfurt am Main.
9. Event. Anträge für den Gesamt-Ausschuss.
10. Nonkonkurrenzkläuren und Kontrollleure.
11. Ersatzwahl der ausgeschiedenen Vorstandsmittglieder.
12. Verschiedenes.

Das Prinzip der Sparsamkeit

sollte jedermann veranlassen, meine Preise mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.

Cellfarben, frischfertig, Pfd. 40 Pf. und höher.
Fußbodenlackfarben in praktischen Tönen, über Nacht trocknend, 1. u. 2. Dose 1 Mk. und höher.
Gartenmöbellacke, weich und dünn.
Warttuchwachs, erste Qualität, Pfd. 70 u. 80 Pf.
La Stahlpäne 1/2 Pfd. 25 Pf., 1/4 Pfd. 40 Pf.
Staubt. Fußbodenöl 1 Liter von 45 Pf. an.

Alle Artikel für den Hausputz billig.

Wichelbena 9 Drogerie Alexi, Telefon 632.

Feinste engl. Mastlämmer,

sowie **Wichelbena** zu äußerst billigen Tagespreisen.
Beste Bezugsquelle für Hotels und Restaurationen.

Telephon 90. **H. Schamp, Kirchgasse 9.**
Ka gros. En détail.

Heute Konzert

des beliebten „Damen-Orchesters“ im

„Hotel Erbprinz“,

Mauritiusplatz.

Flugplatz - Großer Saal,
Gonsenheim, nächst gelegenes Café:

„Café Holland“,

gegenüber der Kirche,
Garten - Terrasse.

Dir.: L. Guimann.



Phonola

Flügel

M. 3300 bis

M. 6600

Phonola-Pianos

M. 2250 bis M. 5500.

Alleinverkauf für Nassau:

Musikhaus

Franz Schellenberg

nur Kirchgasse 33

Geogr. 1864 Tel. 2138

Ca. 100 Touristen-, Sport- und Tennis-Kugeln, 1 u. 1. Hofen (Gelegenheitskauf) in allen Größen, früher 25-40 Pf., jetzt 15-20 Pf., Gayer 1. Damen u. Herren nur 10 Pf. Schwalbacher Str. 44, 1 St., Hiesf.

Winter-Hüte.

Viele 1000 der feinsten Hüte, Blumen u. echte Federn spottbillig, echte Panama, Datal, Hochhaar, form. Modellhüte, Wert bis 35 Pf., jetzt 8, 6, 4, 2 Pf. u. 1 Pf., ausrückgehebt von 10 Pf. an.

Neugasse 13
Ecke Ellenbogengasse.

Pfaffenstr. 44
neben Residenz-Theater.



Bügelreifen
u. Nr. 2,50 an.

Blätterreifen,
eismiederte
Bügelstäbe
billig.

Franz Flössner,
Wellstr. 6.

**Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig
selbst färben**

mit den
echten
**BRAUNS'SCHEN
FARBEN**

für Hausgebrauch
- Millionenfach bewährt. -
Zu haben in
Brogenhandlungen
u. Apotheken.
Man achte auf
abgebildete
Schleifenmarke
und fordere ausdrücklich:
= Brauns'sche Farben. =

Fahrräder für Bin. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
19 u. o. Besichtigung.
Auch Weltliche und
Zimmer-Klosetts
teilweise.
E. Meiner,
Fiebergasse 3, 10th.
Tel. 3224. Repar.
prompt und billig.

Sehr gefälliger

1911er

Gr. Winterheimer
naturrein, glanzhell,
per Flasche ohne Glas Mk. --.00.

A. Meier, Weinhandlung,
Luisenstrasse 14. - Fernspr. 141.
Gegründet 1876. 816

Über 300 verschiedene

Heilkräuter u. Tees

in frischer u. bester Qualität zu billigen
Preisen empfehle

Anepp-Haus, Rheinstr. 71.
Telephon 3710. 615

In 2 Tagen

Mittwoch, den 15. Mai, garantiert unwiderruflich

Ziehung

der Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie

Gesamtgewinne: Mark

45,000

20,000

5,000

Hauptgewinne:

Lose à 1 Mk.

Porto u. Liste 25 Pf. extra.

Hier zu haben bei:

Carl Cassel, Kirchgasse 54, Markt-
str. 10 u. Langgasse 89; **H. Stassen**,
Bahnhofstr. 8; **J. Stassen**, Kirch-
gasse 51; **Bernh. Kratz**; **Otto**
Hasse; **H. Gross**, Marktstr. 8;
J. Reuner, Taunusstr. 47.

834

Große Feuerlöschprobe

findet statt am Dienstag, den 14. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr im Hofe der
alten Infanterie-Kaserne (Eingang Schwalbacherstraße) mit der neuesten
Erzeugnis auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens,

Schnell-Feuerlöcher „Dandy“

(Trockenlöcher-Drühe)
vor den Zivil- und Militärbehörden usw. Alle Interessenten sind freudl. einges-
laden. Quant. Bestellungen werden auch auf dem Schiffe entgegengenommen.
Vertreter gesucht.

Ernst Goetz, Buxtehude (Weff.).

Eine Milliarde Mark

überschreitet jetzt der Versicherungsbestand der
Leipziger Lebensversicherung-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
gegründet 1830.

Deckungsmittel über 380 Millionen Mark.
Bestes Prämien- und Dividendensystem.
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit. Weltpolice.

Vertreter: Generalagent **Benedict Straus**
Emser Strasse 6. 676

Garten-Schläuche

empfiehlt unter Garantie billigst

Marx, Mauritiusstrasse 1. Telefon 2988.

Fertige Stiekerei-Kleidehen

von Mk. 5.20 ab, bis zu den feinsten,
sowie

Wagendecken

empfiehlt die
Schweizerschickerei-Manufaktur
Rheinstr. 39 **W. Kussmaul**, Rheinstr. 39.

B 10035

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneiloses
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- u. elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie etc.
Sprechst. 10-11 1/2 u. 3-7 1/2 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Schlager Naturhaar-Zöpfe zu 12⁰⁰ M. Farbe garantiert haltbar.

sind meine

G. Dette,
Michelsberg 6.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

und **APPARATE,**

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747. 821



Modernste Formen,
Vorzügliche Qualitäten,
Ueberraschend niedrige Preise



Schuh-Konsum
19 Kirchgasse 19

sind Vorzüge, die in besonderem Masse bei unseren Schuhwaren vereint sind. Die Anerkennung, die unsere geschätzten Kunden uns fast täglich zuteil werden lassen, ermutigen uns zu stets höheren Leistungen hinsichtlich der mässigsten Preise bei anerkannt bewährten Qualitäten. Wir bieten für 5.⁰⁰, 6.⁵⁰ u. 7.⁵⁰ wirklich hervorragendes. Unsere Spezialität sind

Kinderstiefel,

worin wir eine unübertroffene Auswahl in den elegantesten Ausführungen unterhalten.

Schuh-Konsum
19 Kirchgasse 19

Wiesbadener **Schuh-Konsum,** Ges. m. b. H.,
Telephon 3010. 19 Kirchgasse 19. Telephon 3010.

Berreift
Dr. Göring,
Augenarzt.

Neuwäscherei

Horn & Mann
übernimmt Herrschaftswäsche, Spez.
Herron-Wäsche, Wörthstr. 3. Tel. 876.

Shampooieren

1 Mk., mit Frisur und
Ondulation im Abonn.
75 Pf.

Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
Ecke Langgasse.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter,
Frau Luise Loh Wwe.,
sagen herzlichsten Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Geschw. Loh,
Familie Karl Berthold.

Wiesbaden, (Römerberg 6), 12. Mai 1912.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Todes unserer unvergesslichen Mutter, der

Frau Alexandrine Meyer, Wwe.,

geb. Hilan,

sagen wir herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1912.

Danksgiving.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines unvergesslichen Vaters,
unseres lieben Vaters,

Herrn Karl Hasselbach,

Büchermeister,

sagen wir Allen, insbesondere der Wäckerinnung, dem Militärverein, dem Turnverein und dem Bädergehilfenverein unsern innigsten Dank.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1912.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter,

Fräulein

Else Urbach,

im 16. Lebensjahre.

Die tieftrauernden
Eltern.

Wiesbaden, 10. Mai 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Mai, um 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

868

Codes-Anzeige.

Samstag früh 11^{1/2} Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder,

Karl Friederich,

im 34. Lebensjahre.

Um hilfes Beileid bitten

Die trauernden

Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 11. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Mai, nachmittags 3^{1/2} Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Dorothea Weyer, Wwe.,

geb. Stemmler.

Um hilfes Beileid bitten

Amalie Himmelreich, geb. Weyer,

Louis Weyer,

Albert Himmelreich,

Mina Weyer, geb. Gücher,

und drei Enkel.

Erbenheim, 13. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. d. M., nachmittags 3^{1/2} Uhr vom Hause Wiesbadener Straße 10 aus statt.

Am Samstag abend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, unvergesslicher, treuer Gatte, Vater, Sohn und Bruder,

Ludwig Schmidt,

im Alter von 32 Jahren.

Die trauernde Gattin und Kind.

Die Beerdigung findet am Dienstag 4^{1/2} Uhr vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

Am Samstagabend verschied nach schwerem Leiden mein

Hausdiener Ludwig Schmidt.

Derselbe hat sich während seiner langjährigen Tätigkeit stets zu meiner Zufriedenheit geführt und werde ich ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

A. J. Finnenkohl.

Codes-Anzeige.

Infolge Schlaganfalls verschied am 12. Mai meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Auguste Roth,

geb. Gosheim.

Um hilfes Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Münster i. W., Kaiserlantern,
den 13. Mai 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 10 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt.

Heute verschied sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter,

Frau Betty v. Ulrich,

geb. Schroetel.

Fritz von Ulrich,

Curt von Ulrich.

Wiesbaden, den 11. Mai 1912.

Eine Trauerfeier findet am 14. Mai, 11 Uhr vorm., Humboldtstrasse 9, abschliessend die Ueberführung nach dem Nordfriedhof statt.